

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939  
73 (1939) (bis 30.11.1939)**

301 (5.11.1939)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-825735](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-825735)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen... Preis: 10 Pfennig

Oldenburger Nachrichten

für Stadt und Land

Einzelpreis 10 Pf

Verlag v. Ernst von Scharf, Jung, Dr. Alfred Scharf, Verlagsleitung... Druck: 21000

Nummer 301

Oldenburg, Sonntag, den 5. November 1939

73. Jahrgang

Symbol für den Reichs-Aufbauwillen

Übernahme der Prager deutschen Hochschulen in die Obhut des Reiches

Prag, 4. November. Im Deutschen Schauspielhaus in Prag fand am Sonnabendvormittag die feierliche Übernahme der Prager deutschen Hochschulen in die Obhut des Reiches statt.

Am 10.30 Uhr trafen der Reichsprotector Dr. v. Neurath und Reichserziehungsminister Muff auf dem Theater ein und schritten die Front des Ehrenkorps an. Die Wäpfe wurden mit Fanfarenklängen begrüßt.

Ansprache des Reichsprotectors Dr. v. Neurath hielt eine Begrüßungsansprache, in der er u. a. ausführte: Wir haben uns heute an dieser für das Reichstum der Prager Stadt bedeutungsvollen Stelle vereint.

Wir haben uns heute an dieser für das Reichstum der Prager Stadt bedeutungsvollen Stelle vereint, um die durch die Verordnung des Führers vom 2. August 1939 vollzogene Überführung der beiden alten deutschen Hochschulen auf das Reich feierlich zu begehen.

Die älteste deutsche Universität und die älteste Technische Hochschule für immer in den Schutz und die Obhut des Deutschen Reiches genommen. Ich habe angeordnet, daß das altberühmte Carolinum beschleunigt in Reichsbesitz und der deutschen Universität zurückgegeben wird.

Der beglückte, vor keiner Gefahr zurückstehende Einsatz, den hier die Studentenschaft in den nächsten Stunden der blühenden Auseinandersetzung an den Tag gelegt hat, bürgt dafür, daß der Prager Student wie in der Vergangenheit auch in der Zukunft ein Vorbild studentischer Pflichterfüllung sein wird.

Das alte Institut für die Hochschullehrer. Besondere hat eine künftige Gruppe von deutschstämmigen Politikern der Deutschen Universität ihren Zusammenhang mit der alten Universität Karls IV. abgesprochen und ihr sogar deren historische Bestimmung vorzulesen wollen.

Ansprache des Reichserziehungsministers Reichserziehungsminister Muff gab in seiner Rede einen Abriss der Geschichte der Universität Prag und schloß dann: Während die Deutsche Universität Prag im fremden Staat sah und ausdauernd um ihr deutsches Wesen kämpfte, wuchs im deutschen Volk, auch genährt durch Kräfte dieses Landes, eine Bewegung heran, die sich die Aufgabe gestellt hatte, dem an sich selbst verzweifelnden und sich selbst entfernenden deutschen Volk den Glauben an seine Zukunft und die ursprüngliche Richtung seines Wesens wiederzugeben.

Die nationalesozialistische Staatsführung hat überaus großes und veraltetes befreit, aber sie weiß sich frei von dem Irrtum, daß die neue Ära der Wissenschaft durch organisierte Maßnahmen bewahrt werden kann. Die wirkliche Erneuerung des wissenschaftlichen Lebens kann nur von der Idee der Wissenschaft selbst kommen.

Die nationalesozialistische Hochschullehrerschaft weiß heute, daß die wahre Autonomie und Freiheit der Wissenschaft darin liegt, geistiges Organ der im Volke lebenden Kräfte und inneren geschichtlichen Schicksals zu sein und sie im Gehorsam gegenüber dem Gesetz der Wahrheit darzustellen.

Wenn das nationalesozialistische Deutschland den ihm aufgegebenen Krieg um die Erlösung des deutschen Volkes tritt, dann mag auch einmal von einer Stätte deutscher Wissenschaft ausgesprochen werden, daß unsere Bewegung nicht gekommen ist, um niederzureißen und zu zerstören. Das Tun und Denken Adolf Hitlers gilt nichts anderem als dem Ziele, dem deutschen Volke den Lebensraum, die Sicherheit für die kulturellen und wirtschaftlichen Leistungen zu geben, deren es fähig ist. Und so ist diese Feierstunde, in der wir Deutschlands älteste hohe Schule zurückholten in den Schoß des Reiches, während an Deutschlands Grenzen unsere Soldaten das Reich beschützen, zugleich ein Symbol für den kulturellen Aufbauwillen des neuen Reiches.

Appell des Reichsstudentenführers

Reichsstudentenführer Dr. Scheel umriß den selbstlosen Einsatz und die gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben der Prager Hochschulen. Er sagte seinen Kommilitonen u. a.:

Eure Pflichten in der kommenden Zeit sind ebenso groß wie die eurer Kameraden in der Vergangenheit. Eure Aufgabe aber ist größer denn je, da ein aufstrebendes Reich, das seine Bewährung zu bestehen hat, ganz besonders auf euch vertraut. Ihr habt hier wie wir im Reich nunmehr das Ziel vor euch, auf diesem Boden des Kampfes und der Kultur den Grund zu legen zum Bau einer nationalsozialistischen hohen Schule.

Roosevelt hat es geschafft

Den Kriegsgewinnern ist geholfen - Innenpolitik vertagt

Washington, 4. November.

Die Neutralitätsvorlage wurde am Freitag in endgültiger Fassung von Senat und Unterhaus angenommen und ging Roosevelt zur Unterzeichnung zu. Die vom Kongreß angenommene endgültige Fassung der Neutralitätsvorlage des Senats Pittman enthält eine vom Konferenzschluß vorgezeichnete Einleitung, in der erklärt wird, daß die Vereinigten Staaten sich trotz der von USA-Bürgern und USA-Schiffen auferlegten Beschränkungen alle Rechte unter dem Völkerrecht vorbehalten.

Der Kongreß wird erst am 3. Januar zu seiner planmäßigen Tagung zusammenzutreten. Dies entspricht dem dringenden Wunsch Roosevelts, der jede Aussprache über die verfahrenen innerpolitischen Probleme vermeiden möchte.

Roosevelt unterbindet den Handel

Deutsche Dampfer dürfen in Amerika keinen Handel treiben

Washington, 4. November.

In der Pressekonferenz zeigte Präsident Roosevelt ganz offensichtlich seine Freude über den gestrigen Sieg im Neutralitätsstreit. „Ich bin sehr froh darüber“, erklärte er, „daß dieses Gesetz den Vereinigten Staaten ihre historische Stellung als neutrale Macht zurückgegeben hat.“

Das Roosevelt unter Neutralität versteht, zeigte sich schon wenige Minuten später, als er gefragt wurde, ob die Sperrezone um den amerikanischen Kontinent bereits in Kraft sei und ob deutsche Handelsdampfer unter dem Schutz dieser Zone den Handelsverkehr zwischen den amerikanischen Häfen durchführen könnten. Roosevelt antwortete sofort, die Sperrezone sei in Kraft. Dies gebe jedoch deutschen Dampfern keinerlei Recht zu einem Schiffsfahrtsvertrag in den Ländern des amerikanischen Kontinents.

Auf die Frage, was er tun würde, falls ein deutsches Kriegsschiff einen deutschen Dampfer innerhalb der Sperrezone aufbringe oder verhalte, verriet Roosevelt eine klare Antwort. Anschließend wurde im Staatsdepartement erklärt, nach dieser Auffassung hätten weder

Kriegsschiffe noch Handelsdampfer kriegsführender Länder etwas innerhalb der Sperrezone zu suchen. Handelsdampfer sollten schon deswegen fortbleiben, um den feindlichen Kriegsschiffen keinen Anlaß zu kriegerischen Operationen zu geben. Dies ist eine notwendige Voraussetzung der Deklaration von Panama, deren einziges klar formuliertes Ziel nicht die Unterbindung friedlichen Handels und nicht die Einschränkung friedlichen Schiffsverkehrs zwischen den Ländern, sondern die Fernhaltung von Kriegsschiffen und deren kriegerischen Operationen war.

Ein verdächtiges Zeichen

Unbefragen im englischen Volk

Madrid, 4. November.

Der Londoner Vertriebsleiter der großen spanischen Zeitung „ABC“ verzeichnet das Unbefragen vieler Engländer über das Verhalten eines dem Volke einleuchtenden Kriegssieges. Das Ausbleiben einer Bekanntgabe der englisch-französischen Kriegsziele wurde in England als verdächtiges Symptom und löse Proteste aus.

Jahrestag des Sieges über die Habsburger

Ansprache Mussolinis

Rom, 4. November.

Der Jahrestag des italienischen Sieges über die Habsburger Monarchie wurde auch in diesem Jahre in allen Städten des Imperiums mit militärischen Feiern gefeiert. Im Mittelpunkt stand die große Feldmesse vor dem Altar des Vaterlandes am Grabmal des Unbekannten Soldaten, die durch die Teilnahme des Kronprinzen - in offizieller Vertretung des Königs und Kaisers - und des Duce mit sämtlichen Mitgliedern der Regierung, den Spitzen der italienischen

Die Kriegslage

Von General der Art. z. B. von Meißner

Nun ist es auch an der Westfront still geworden. Rückblickend kann gesagt werden: es waren Vorfeldkämpfe, die lediglich französischer Initiative entsprangen. Inzwischen hat sich die Lage erheblich zu Deutschlands Gunsten verschoben. Dem der Rücken der Westfront ist frei, sie selbst aber abwehrbereit dem je. Außer ein paar hundert Gefangenen befindet sich kein französischer Soldat mehr auf deutschem Boden. Außer Verlusten haben die französischen Angriffe für Frankreich keinerlei Folgen gehabt, die irgendwelche Bedeutung für den weiteren Kriegsverlauf haben könnten.

General Gamelin proklamierte „den Krieg der Geduld“. Nicht unerhebliche Teile des französischen Volkes erwarten aber den Frieden mit Ungebuld. Andere halten den Krieg für ein unabwendbar gewordenes Verhängnis. Dritte erheben sich mehr um die Ziele dieses Krieges als um seine Durchführung. Aber ein Uebel scheint er den meisten, ein Anlaß zur Begelung niemandem in Frankreich. Trotzdem führt Daladier mit strafem Blick, weil losere die Uneinigkeit der französischen Einstellung zum Krieg sofort jutage treten lassen würden.

Das ist nicht erstaunlich. Das konstruktive Friedensprogramm des Führers ist in Frankreich nur wenig bekannt geworden. Bekannt ist der alte Ladebehälter, daß Deutschlands wachsende Stärke sich, früher oder später, ja doch einmal wieder westwärts über Frankreich wälzen werde. Das wir den Lebensraum im Osten suchen, damit der unerschöpfliche französisch-deutsche Streit endlich sein Ende finde, geht dem Durchschnittsfranzosen anscheinend schon ein, und die englische Eigenpropaganda sorgt dafür, daß diese Einsicht nicht etwa um sich greift.

Nachdem wissen einseitige Franzosen recht gut, daß ein Überfall im Umfang des Weltkrieges das biologische Ende der weißen Franzosen bedeuten würde. Die militärische Ausnutzung des farbigen Franzosen hat eine obere Grenze erreicht, die - nach General Debenne - ohne völlige Gefährdung der weißen Substanz nicht überschritten werden darf. Fremdenlegionen, aus aller Herren Ländern angefüllt, sind scheinbar eine angemessene Maßnahme. Nur friedliche Schöpfung auf lange Sicht könnte sie sichern, Krieg nicht.

Wie oft hat das der Führer ausgesprochen! Wie mancher einseitige Franzose von Belang hat dem zugestimmt! Nebenfalls können in diesem krieges die friedlichen Lebensnotwendigkeiten der beiden Völker mit den blutigen Kampfnotwendigkeiten keinesfalls überein. Muß das erst noch einmal durch Millionenopfer bewiesen werden?

Auch England will den Krieg der Geduld. Aber die Mittel, mit denen es die Zeit für sich arbeiten lassen zu können glaubt, sind ein wenig geistig geworden. Auf kurze Sicht gepufft, könnte man vielleicht befürchten, daß das blockadebrechende deutsch-russische Einvernehmen noch nicht wirksam geworden sein kann. Auf lange Sicht, das heißt, mit den Zeitmächten des Engländers unterfucht, kann die Kriegswirtschaftliche Stärke des mittel- und osteuropäischen Raumes nur wachsen. Inwiefern arbeitet die Zeit auch für Deutschland.

Im übrigen möchten wir offen lassen, ob sie denn wirklich so für England arbeiten, wie man in London meint. Wie hoch die britischen Hoffnungen in bezug auf die neutrale Staatenwelt fliegen, möchten wir dahingestellt lassen, um so deutlicher aber herausstellen, daß deutsche Unternehmungslust in der Luft und auf See das gemächliche Scheitern Englands immerhin bereits recht spießig gemacht hat. Eine

Partei sowie in Anwesenheit des diplomatischen Korps ihr besonderes Gepräge erhielt. Auf die immer stürmischeren Rufe der Menge hin erschien im Laufe des Tages auch der Duce auf dem historischen Balkon, um für die immer neuen, von Bevölkerung, Freie und Wehring getragenen Operationen zu danken. In einer kurzen Ansprache betonte Mussolini, daß das in den Reihen des Viktorienbundes zusammengeschlossene italienische Volk heute den Tag mit festem Glauben in die Geschichte des Vaterlandes feiere.



Weiß kostbarer Flotteneinheiten ist an vermehrt sicherer Stelle vernichtet oder schwer beschädigt worden, und erheblicher, den Westmächten zurechenbarer Schiffstamm wurde versenkt. Die Nordseeblockade hat sich als für England unzureichend erwiesen. Unter ihrem Druck ist sogar eine beträchtliche Verlagerung des skandinavischen Handels von der Nordsee fort zur sicheren Ostsee hin im Werden, und trotz ihres Trudels tunnen sich fünf deutsche U-Boote in der ganzen Breite des Atlantischen Ozeans.

Mir möchten mit solchen Gedankengängen keinem leichtfertigen Optimismus Vorwurf leisten. Wir wollen nur darauf hinweisen, daß die englische Rechnung auf die Zeit wahrscheinlich nicht zutrifft, wenn die deutsche Initiative von Zeit zu Zeit so wirksam ins Schwarze der englischen Schiffe trifft, wie wir das in der Buchst von Scapa Flow und im Firth of Forth bewundern konnten. Wir wissen nicht, wie sich die Engländer in Zukunft gegen ähnliche Schläge schütten wird. Wir vermuten nur, daß Deutschland die Zeit bis zu dem großen Schlag mit hundertprozentiger Chance, den England in aller Ruhe vorbereiten zu können glaubt, auch weiterhin tätig werden wird als Antwort auf die unverantwortliche Ablehnung des deutschen Friedensangebots. Aber auch nagen wird nicht nur mit militärischen, sondern auch mit geistigen Waffen.

Wenn die neutrale Welt steht heute dem britischen Seerector anders, das heißt selbständiger, steifer und mit mehr Weigung zu gemeinsamer Abwehr gegenüber als während des Weltkrieges, Deutschland hat andere, fester Mittel, den neutralen Staaten Gruppen selbständige Gegengewichte gegen die periphere Ängstendrohung von England her zu bieten. Endlich sind die Möglichkeiten des deutsch-russischen Freundschaftsvertrages noch längst nicht erschöpft. Es gibt noch andere außenpolitische Methoden, die über diesen Pakt hinausreichen. Jedenfalls brauchen wir den Kampf mit England auf Leben und Tod, falls England ihn will, nicht auszuweichen.

### Der Wehrmachtsbericht

Berlin, 4. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen drückte Artillerie, und Spätrückmärsche wie am Vortage.

### Der Poilu wird staunen

Amsterdam, 4. November.

Nach einer United-Press-Meldung aus London sollen gegenwärtig in ganz England etwa eine Million Frauen „mobilisiert“ werden. 20.000 Frauen, so heißt es, stehen im Territorialkorps, 2000 bei der Luftwaffe und 2000 beim Marinedienst. Im Vorkriegsjahr seien 151.000 im Berufsstand tätig, weitere 127.000 bei der Durchführung der Entwaffnungsmaßnahmen, 32.000 tätige Dienst- als Hilfspflegerinnen und 53.000 seien in Hospitälern beschäftigt. Man plane jetzt sogar, sagt die Meldung, das weitere Hilfsterritorialkorps von 20.000 auf 40.000 zu erhöhen.

Die englischen Soldaten, die eher aus psychologischen Erwägungen als aus tatsächlichen militärischen Fronten geschickt werden, sollen nicht etwa auf die Bequemlichkeit des täglichen Lebens verzichten. Für sie, die andere Völker als Kanonenfutter vorkühnen pflegen, ist der Krieg nur eine Episode, der an ihrer eigenen Lebensweise nichts ändern darf.

So wird zum Beispiel der 5-Uhr-Lee den englischen Soldaten auch in Frankreich verbieten, was bei den Franzosen beliebigen Karzer erregt hat. Es ist daher höchst merkwürdig berichtet worden, daß auch den französischen Soldaten im Laufe des Nachmittags warme Getränke verabreicht werden.

### Die IAI wieder am Werk?

London, 4. November.

Wie bereits gemeldet, geriet Sonnabend früh eine Kette von Briefen in den Händen in Vrank, offenbar, nachdem Wachen mit empfindlichen Stoffen in die Ratten gehoren worden waren. Die Polizei erklärt, daß es sich um eine Aktion der Britischen Republikanischen Armee handelt.

## Unbedingte Neutralität gefordert Kongress der Vereinigten Partei Südafrikas

Amsterdam, 4. November.

Auf dem Kongress der Vereinigten Partei Südafrikas erklärte General Herkog auf eine Anfrage, die Falsche, daß Südafrika an England Waren verkaufe, sei kein Grund, daß Südafrika bewegen an Englands Seite in den Krieg ziehe. Das „arme alte Deutschland“ habe ebenfalls im vergangenen Jahre für sieben Millionen Pfund Waren von Südafrika bezogen. Warum also sollte man mit Deutschland nicht ein ähnliches Abkommen treffen? Südafrika sollte dieselbe Politik wie die Schweiz treiben, die Neutralität in einem Kriege innerhalb der südafrikanischen Grenzen aufrechterhalten und seine Waren an jeden, der sie nehmen wollte, verkaufen.

Der Kongress nahm dann einstimmig eine Entschließung an, in der General Herkog erwidert wird, mit dem Führer der Nationalistischen Partei Malan, über die Bildung einer Partei zu verhandeln, in der alle „Afrikaner zusammenarbeiten können“.

Der englische Gouverneur in der Union hat wohl gemerkt, warum er die Forderung Herkogs nach Neuablen bei Ausbruch des Krieges ablehnte. Diese Wahlen wären eine einseitige Abgabe an die englische Kriegspolitik geworden. Der Gouverneur drohte Herkog, der

# Die heldenhafte Miß

## Eine rührende Geschichte und ihr Hintergrund

Berlin, 4. November.

Der „Deutsche Dienst“ meldet:

In den letzten Tagen hat die britische Presse Bilder einer jungen Engländerin, Miß Byrne, gebracht, die als Märtyrerin gefeiert wurde. Es wurde mitgeteilt, daß sie, eine junge Sekretärin des britischen Botschafts in Hamburg, fünf Tage lang in einem deutschen Gefängnis gefesselt worden sei. Als besonders rührender Beweis und zugleich heldenhafter Zug bei Miß B. wurde hervorgehoben, daß sie sich freiwillig bereit erklärt hat, an Stelle ihrer Kollegin, Miß Job, die einen Verdrehunzenbruch erlitten habe, diese Tage im Gefängnis zuzubringen?

Wie verhält es sich mit dieser rührenden Geschichte?

Es ist richtig, daß sowohl Miß Job wie Miß Byrne ebenso wie Mr. Davis, der britische Botschaftssekretär in Hamburg, eine ganze Menge in Schutzhaft sich befinden. Alle drei erklären, daß sie keinerlei Klagen über ihre Behandlung in Deutschland vorzubringen hätten. Sie durften nach Belieben bei der Außenwelt verkehren, erhielten Leinen für ihr Bettzeug, konnten käuflich ausgeben und durften darüber hinaus für Essen aus dem Hotel kommen lassen. Mr. Davis behauptete sich sogar in einem Interview im „Daily Telegraph“ vom 19. Oktober dafür, daß er Gelegenheit gehabt habe, täglich mit dem Vertreter der Zeitung in Kopenhagen zu telefonieren. Merkwürdig ist nun, daß die englische Presse den Fall nicht groß aufmachte. Worauf ist diese Zurückhaltung zurückzuführen?

Der britische Botschaftssekretär in Hamburg und sein Entschluß sind deutschseits in Schach genommen worden, weil die britische Regierung die Angehörigen des Deutschen Konsulats in Glasgow widerrechtlich festgehalten und eingesperrt hatte. Die deutsche Maßnahme war also eine reine Vergeltungsmaßnahme. Nachdem auf den üblichen diplomatischen Wegen ein Austausch der Konsulatsbeamten vereinbart war, wurden die Briten in denhaftigen Angehörigen freigelassen, in dem die Angehörigen des Deutschen Konsulats in Glasgow wohlbestalteten auf holländischem Boden eintrafen. Soweit der Tatbestand.

Auch von deutscher Seite würde kein besonderes Interesse bestehen, auf diesen Fall nach seiner diplomatischen Erlebigung noch näher einzugehen, wenn nicht, wie wir erst nach Rückkehr der verhafteten Deutschen erfahren haben, bei der Festhaltung der deutschen Beamten und Angehörigen eine Reihe von Dingen sich ereignet hätten, die den ganzen Vorgang als ebenso beispiellos in der Geschichte der Diplomatie wie empörend von der menschlichen Seite her erscheinen lassen. Darüber hinaus zeigt dieser Vorgang erneut, daß die britische Regierung in den letzten Annullfragen den Versuch einer schnellen Kriegsausscheidung hingarbielt hat.

Der Verhaftung wurde auf ihre Frage, warum sie verhaftet seien, lebhaft mitgeteilt, daß ein Befehl aus London vorläge. Sonst wurde ihnen jede Auskunft verweigert. Die Akten des Konsulats in Glasgow wurden völlig rechtswidrig von der englischen Wehrbehörde beschlagnahmt und bis in die kleinsten Einzelheiten durchwühlt. Der Kanzler wurde gezwungen, auch den Geheimrat, zu öffnen. Im Gefängnis wurde Viehste wie ein normaler Strafgefangener, d. h. also wie ein rechtskräftig verurteilter Schwerdelin verhandelt.

### Verhaftung Deutscher

Die Verhaftung der Angehörigen des Deutschen Konsulats in Glasgow erfolgte 20 Stunden bevor die britische Regierung dem Deutschen Reich den Krieg erklärte, also mitten im Frieden. Der das Konsulat damals leitende Kanzler Viehste wurde am Sonnabend, dem 2. September, nachmittags 15 Uhr, durch die Polizei verhaftet und in das Strafgefängnis Barlinnie eingeliefert. Gleichzeitig wurde der britische Konsul in Glasgow, Mr. Davis, ebenfalls in das Frauengefängnis geschafft. Der Amtseigentliche Apfeldorf wurde am frühen Morgen des 3. September, also ebenfalls noch einige Stunden bevor die britische Regierung

den Krieg erklärte, verhaftet und ebenfalls in das Strafgefängnis Barlinnie eingeliefert.

Seine Bitte um Information der Botschaft in London wurde scharf abgelehnt. Es wurden ihm sämtliche Briefschaften, seine Uhr, seine Ringe, ein Wasserzeug und alles, was er bei sich hatte, abgenommen. Ferner wurde von ihm auch die Arbeit verlangt. Erst auf seinen mehrfachen Protest hin wurden einige kleine Milderungen eingeleitet. 21 Tage lang wurde so der Vertreter des Deutschen Reiches in Glasgow von den Engländern, ohne daß sie in der Lage gewesen wären, das Geringste gegen ihn vorzubringen, im englischen Gefängnis wie ein gemeiner Verbrecher behandelt.

Daß keinerlei Gerichtsverfahren gegen ihn stattgefunden habe, mutet im Lande der vierhundertjährigen Habeas-Corpus-Akte ganz besonders grotesk an. Apfeldorf erlebte das gleiche Schicksal, wolle die Tage und ohne jede Milderung. Danach wurde er in das Konzentrationslager Edinburgh übergeführt.

Infolge der unangenehm hygienischen Verhältnisse des Gefängnisses und der Feuchtigkeit in der Einzelzelle hat Apfeldorf sich ein schweres Ödemeleiden zugezogen.

Zunehmend hat man bisher noch gehofft, daß sich die Engländer wenigstens Frauen gegenüber aufmerksamer verhalten würden. Frau Job, das wird von den Engländern als die angelegentlich herrschende Auffassung verstanden, von der englischen Polizei kein Haar gekrümmt werden.

Weiter hat die Sekretärin des Konsulats von dieser britischen „Humanität“ nicht das geringste verspürt. Frühlein Wagner, zu deren Verhaftung die britische Regierung durch ihre Freilassung selbst zugehen mußte, ebenfalls keinerlei Anhalt bekam, wurde nicht weniger als 31 Tage im Frauengefängnis festgehalten. Man zwang sie dort, Sträftingskleidung anzulegen und die Haare und Latzstrümpfe des Frauengefängnisses zu fäubern. So hat die britische Regierung es fertiggebracht, in der niederträchtigsten Weise wuchserhafte deutsche Frauen zu demütigen.

Aber das Kapitel der englischen völlerrechtswidrigen Gefangennahme von Deutschen vor Ausbruch des Krieges ist damit nicht zu Ende. Wie neuerliche Nachrichten bestätigen, hat das vom Fuden Hore Beliffa geleitete Kriegsministerium — und zwar ohne Zweifel mit Zustimmung des britischen Kabinetts — derartige völlerrechtswidrige Verhaftungen und Enttarnungen von Deutschen in hunderten von Fällen im gesamten Reichsbereich der britischen Inseln unter dem angeblichen Vorbehalt vorgenommen, daß sie sich mit Espionage befaßt hätten.

Das sollte daran aber ist, daß man eine Reihe dieser Deutschen zwei, drei, ja einzelne bereits drei Tage vor Ausbruch des Krieges verhaftet, festgehalten und eingesperrt hat. Sogar im fernsten Irak sind die britischen Deutschen auf Verlangen des britischen Konsulats drei Tage vor Kriegsausbruch verhaftet und später in Konzentrationslager übergeführt worden, und das, obwohl der Irak sich bis heute mit Deutschland nicht einmal im Kriegszustand befindet. In Ägypten wurden die Deutschen ebenfalls auf Verlangen der britischen Wehrbehörde vor Ausbruch des Krieges verhaftet und als „Geiseln“ in schmutzigen Baracken und Zelte gefesselt, die in der Nähe der großen Deltastädte errichtet waren.

Der Chef der ägyptischen Polizei war von der britischen Regierung durch eine große Summe bestochen worden, um durch seine Leute die Deutschen besonders qualitativ, misshandeln und demütigen zu lassen. Sogar und zum Teil noch schlimmer wurde es in Indien und überall in Afrika gemacht.

### Die Briten waren vorbereitet

Zu diesen neuen unerhörten englischen völlerrechtsverletzungen stellen wir fest:

1. Die Tatsache, daß man Deutsche ohne jeden Rechtsgrund 24, 48, 72 und mehr Stunden vor Kriegsausbruch in allen Teilen der Welt verhaftet und angeblich freie, in Wirklichkeit von England gegen den Willen ihrer Bevölkerung verwegentlich und gehobelt Staaten zu gleichen Maßnahmen zwingt, ist ein neuer Beweis dafür, daß die englische Regierung nimmermehr den Zeitpunkt für den von ihr seit langem beschlossenen und vorbereiteten Krieg für gekommen hielt und dessen Ausbruch mit den üblichen brutalen englischen Gewaltmethoden entgegenzuarbeitete.

2. Die britische Regierung, die sich so gern das Mäntelchen der Humanität umhängt, führt einen erbarmungslosen Kampf gegen die wehrlose Zivilisten, gleich, ob Männer oder Frauen. Die seit Urzeiten besonders heftigen und geschändeten Völlerrechtsverletzungen und konfuziarischer Verbrechen eskalieren für die britische Regierung hierbei nicht. Großbritannien tritt damit das von allen anderen Kulturenationen geachtete völlerrecht auf diesem Gebiet zuchtschuldig zu Füßen.

Deutschland kämpft dafür, daß auch diese Methoden englischen Völlerrechts ein für allemal verschwinden.

### Kameradschaft deutscher U-Boots-Männer

Athen, 3. November.

Die zurückgekehrte Mannschaft des griechischen Fischers „Diamantis“ schildert der Presse ihre Erlebnisse bei der Verhaftung ihres Schiffes durch ein deutsches U-Bootboot, das die Mannschaft wegen des hohen Seesanges an Bord nahm. Die Mannschaft soll vor allem die griechische Besatzung der Deutschen, und erklärt, daß sie Hilfe ertränkte und ein reichliches Abendbrot bekommen habe. Der Kommandant sagte die griechische Mannschaft an der irischen Küste an Land.

## Ein Leser hat das Wort

dr. Bereits am vergangenen Sonntag folgten wir einer Klugung eines politisch interessierten Lesers, als wir die Meinung des deutschen Zagehohners Jürnjakob Zeweh, die er im Weltkriege über die Engländer brieflich nach Deutschland mitteilte, in ihren charakteristischen Ausdrücken in die Erinnerung zurückriefen. Heute können wir wieder einer solchen Klugung aus dem Leserkreis stattgeben, und wir möchten bei dieser Gelegenheit betonen, wie gern wir auch den Leser in den Spalten der „Nachrichten“ zu Wort kommen lassen als willkommene Abwechslung in den Gedanken der von beruflich schreibenden Schriftstellern und Mitarbeiter verfaßten Zeitschriften.

Herr G. W. aus Oldenburg weist in einer Zuschrift an uns auf eine Auslassung des letzten ehrenwerten Ermen Lords der britischen Admiralität und Marineinnehmers Winston Churchill hin, der in seinem 1927 erschienenen Erinnerungsbuch an den Weltkrieg folgenden, in „Voll ohne Führung“ von Wilhelm Ziegler zitierten Abschnitt über die Deutschen veröffentlicht hat:

„Zeit Menschengehen hatte man keinen solchen Kraftausbruch erlebt wie den des deutschen Völkchens. Vier Jahre lang kämpfte Deutschland, trotz es fünf Kontinenten zu Land, zu Wasser und in der Luft. Die deutschen Armeen liefen über wandelnde Bergkuppen aufrecht, traten auf allen Kriegsschauplätzen siegreich auf, standen überall auf erobertem Boden und fügten ihren Gegnern die doppelten Verluste zu. Um ihre Kraft und ihre Kenntnisse zu überwinden, ihrem Willen Einhalt zu gebieten, mußten die größten Nationen auf dem Schlachtfeld erscheinen. Unbegrenzte Volksmassen, unbegrenzte Hilfsquellen, maßlose Opfer und nicht zuletzt die Seeblockade konnten mehr als fünfzig Monate lang nichts erreichen. Kleine Nationen wurden überannt und ein riesiges Reich in nicht mehr erkennbare Trümmer geschlagen. Fast zwanzig Millionen Menschen begossen ihr Blut, bevor das Schwert der schredensvollen Faust entwunden werden konnte.“

„Ein Zeugnis deutscher Heldengröße — wider Willen“, nannte Ziegler dieses Wort, „und darum über jeden Zweifel erhaben.“

Unser Leser fügt hinzu: Wiederum etwa zehn Jahre später denkt obiger Engländer W. C. („Dobbi-ju-ri“), wie ihn die Schuljugend jetzt nennt) aufschreibend, daß die Deutschen für die Briten noch nicht genug geleistet haben! — Er möge es erfahren!

Und unsere Meinung: Derselbe Mann, der uns Deutschen schwarz auf weiß beschimpft hat, daß wir ganze Kerle sind, heißt jetzt unsere Bemüdigung, trotzdem Deutschland heute in seiner politischen Einheit ein weit stärkerer Gegner ist, ein um kein Dalesin kämpfendes Volk ohne eine Front im Rücken, wirtschaftlich gestärkt, militärisch in höchster Form! Dieser Mann hat den Engländern die Worte vom ideologischen Krieg gegeben, dem so realistisch denkwürdigen Völk, für das es eine Weidung gegeben wäre, hätte man ihn früher unterstellen wollen, daß es jemals für irgendetwas verkommenen Ideale in den Krieg gezogen sei. Er hat diese Parole gegeben, obwohl ihm die Gefahr einer solchen Idee auf der Fahne Englands klar sein muß, und obwohl er genau weiß, daß der Krieg in Wahrheit ein höchst materieller Kampf um Reichtum und Welt Herrschaft Großbritanniens ist und auch vom englischen Volk nicht anders verstanden wird. Alles ist an diesem Manne eben Völk. Aber er ist erkannt, nicht nur von Deutschland und Italien, auch von Japan und — wie die Wolotow-Nebe beweisen hat, die man freilich den Völkern der Weltmächtigste fast völlig unterstellt, — erst recht von Sowjetrußland, das die ganze verwerbliche Politik der Churchill-Clique an den Pranger gestellt hat. Die Zukunft wird lehren, ob man ungenügend darauf schamlos und frivol mit dem heiligsten dem menschlichen Güter, mit der Wahrheit, Schindeln treiben kann.

### Blünderer hingerichtet

Berlin, 4. November.

Am 4. November 1939 wurde der am 24. September 1904 in Wittenberg (Main) geborene

Bessere Cigaretten  
rauchen, die man  
wirklich Zug für Zug  
genießen kann!

ATIKAH 5P

Heinrich Subert hingerichtet, der vom Sondergericht Kaiserlautern wegen Völlerrechtsverbrechen wider die Verordnungen gegen Völlerrechtigen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt worden ist. Subert hat in einem aus militärischen Gründen von der Zivilbevölkerung geräumten Grenzort gepöblert.



# Kirchliche Nachrichten

22. Sonntag nach Trinitatis, den 5. November 1939:

Gottesdien. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Schöngier, 11.15 Uhr  
Dankg. 9.30 Uhr Kinderkirche: 10 Uhr Gottesdienst: 11.15 Uhr  
Kirchengesellschaft: Pastor Schmidt.  
Nachm. 15 Uhr Zusammenkunft der Frauen im Gemeindefest der  
Pastorei Dornfeld.  
Gottesdienst: Gottesdienst fällt aus.

### Deutsche Reichs-Lotterie

Das Spiel beginnt!

Ausgespielt werden über

**100 MILLIONEN RM**

5000000  
5000000  
3000000  
2000000  
1000000

Mittelgewinne und kleine Gewinne in großer Zahl

Lospreise je Klasse:  
1/5 2/5 3/5 1/2 1 Los

3.- 6.- 12.- 24.- RM.

Staatliche Lotterie-Einnahme

Häder Oldenburg i. O.  
91er Straße 2a

### Selle Rollos

streicht undurchsichtig, abwaschbar, fleck- und fäulnisfrei  
Seit. Bruns, Malermeister,  
Oldenburg i. O., Wittichstr. 10,  
Telephon 2137.

Moorhufen-Altenhinterhof  
Bauer Georg Janßen, Moorhufen, läßt

Wittwoch, 8. November,  
nachmittags 1 1/2 Uhr:

### 15 Teile Hornvieh

2 hochtragende Kühen  
2 Hindquenen  
8 Kuhkinder  
2 Bullenkübel  
1 Kuhkalb

### 1 halbjähr. eingetr. Stutfüllen

3. Regimar Nr. 3545, W. Barberte Nr. 47580

Öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist verkaufen.  
Beschäftigung 2 Stunden vorher.

H. Schmidt  
bereit. Versteig., Großenmeer

### Mehrere Ein-, Zwei- und Drei-Familienhäuser

in denen zum Teil Wohnungen frei werden, zu verkaufen.

H. Kohlek, Vermittl.büro, Scherbertstraße 1

### Mädchen

für Hausarbeit und auskömmliche am Büfett, das zu Hause schlafen kann.

Wittich, Wittich-Betriebe.

### Datum-Entwertung-Stempel

mit und ohne Selbstfärbung  
Gravier-Anstalt u. Stempelfabrik.

M. Hering, Oldenburg  
Fichternstr. 34 + Fernruf 2321

### Alte Briefmarken

kaufte Löcher  
Eckhorn  
Auswahlen für Sammler.

Baupläze  
zu verkaufen, belegen in Dornfeld 3, Gde Dornfeld und Wittichinger Straße.  
Dietr. G. Dierks, Malter, Nadorst.

### BRUNCKER

Lampenschirm- und Gestellfabrik

engro BLEICHERSTR. 5 detail  
Vertrieb beim Bahnhof, Telef. 8176

Lampen - Schirme - Reparatur  
Gr. Lampen, Glas-Lager aller Art  
Zurücklegen, alle Lampen besonders preiswert

Tischl. 4-10 Mk. 40 Schirme 2,50 Mk.  
Kronen 10-200 Mk. 50. 3,50 Mk.  
Lesel. 14-50 Mk. 50. 4,50 Mk.  
Kuppel. 5-15 Mk. 70. 10,50 Mk.  
Kuppel. 3-10 Mk. 80. 20,00 Mk.

Neue RIESIGE AUSWAHL  
Lampen aller Art, Carbon- und Goldschirme  
eigener Herstellung, Alles Material für Schirme  
und Lampen, Selbstherstellung

Billige Lampen

### ASTRA

bietet  
schreibende  
ADDIER-  
MASCHINEN

Killiger  
als man es glaubt.

Aufschluss durch  
Das Haus für Bürobedarf

Franz Berens, Kaiserstr. 10  
Nr. 4055

Anzeigen  
in den „Nachrichten“  
feiern den Umzug

### Volk musiziert

Der Leiter der Musikschule für Jugend und Volk,  
Pg. Kretschmar, gibt am Freitag, dem 10. Nov. 1939,  
in der Musikschule für Jugend und Volk, Wallstr. 15,  
eine Einführung in Aufgabe und Zielsetzung der  
Musikarbeit des Deutschen Volksbildungswerkes.  
Alle Volksgenossen, die Interesse an den Kursen  
oder an Mitwirkung in einer Spielgemeinschaft  
haben, sind dazu herzlich eingeladen. Anfg. 20.15 Uhr

### Weine und Spirituosen

Verlangen Sie Preisliste!  
Inh. Ludwig Stendel, Lange Str. 73, Fernr. 3404  
Eingang neben der Hofapotheke  
Auch Einzelflaschenverkauf

Herm. A. Becker



H. Schmidt

### Was dieser Schild für Sie bedeutet

Schon vor Jahrhunderten, als es noch keine „Marken-Artikel“ gab, legten Handwerker und Kaufleute, die sich für gepflegte Qualität einsetzten, Wert darauf, ihre Ware schon auf den ersten Blick durch ein markantes Zeichen kenntlich zu machen.

Auch vor haben den Qualitätsgedanken auf unser Patent geschrieben. Nun fanden wir nach langem Bemühen endlich ein Zeichen, das ein pures Symbol unserer Grundfeste darstellt. „Ihr Kleiderberater“ ist so nicht nur unser Sprecher und Mittler, sondern auch Bürge und Repräsentant unseres Hauses.

Wo Sie dieses Zeichen grüßt, können Sie sich auf eine Kleidung verlassen, die stets hält, was sie verspricht.

In jeder Beziehung:

H. Schmidt

### Gerh. Bruns

Ecke Haaren- u. Mottenstraße

### Im Kabarett „Eulenspiegel“

Heute nachm. **Familienvorstellung**  
Heute abend **Großes Künstlerprogramm**  
mit Taneinlagen

### Puppenklinik

Puppen, die wieder hergestellt werden sollen,  
müssen schon jetzt gebracht werden, da wir  
im Monat Dezember für prompte Erledigung  
keine Gewähr übernehmen können.



in Oldenburg

### Zuchtvieh-Auktion

Dienstag, 14. November

Auktionshalle Oldenburg-Ortsumgebung  
Auktionsbeginn 10 Uhr

150 hochtr. schwere Herdbuchschafen, 50 amtl. gebüete Bullen  
Abtransportmöglichkeit nach Überensicht mit den Rindern gesichert.  
Auf Wunsch Ankauf durch die Zuschligung. Kataloge und Auskunst kostenlos.  
Oldenburger Herdbuch-Gesellschaft e. V.  
Oldenburg (Oldb.), Osterstraße 16. - Fernruf 4187.  
Nächstfolgende Auktionen mit groß. Auftritten: 5. Dez. 39, 10. Jan., 9. Febr. 40

### Uniformen, Kleider, Anzüge

mit  
auf 3421 Schneiderei S. O. Lohmann

In der Landwirtschaft gute eingeführte, tüchtige

### Vertreter

zur Mitnahme einer anerkannten und genehmigten, gewürzten  
Futterfäulnisgung gefacht.  
Verkauf ab Umfesterungsager Oldenburg in Oldb.  
Angeb. unter Nr. 4745 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Steuersäumige

An die Zahlung der im November 1939 fällig werdenden  
Steuern (Einkommensteuer, Umsatzsteuer, Vermögenssteuer) der Zü-  
gungsbeiträge auf Gehaltsabzügen wird hiermit erinnert.  
Eine weitere Mahnung fällt grundsätzlich weg. Wenn nicht recht-  
zeitig gezahlt wird, müssen Säumniszuschläge berechnet werden.  
Außerdem hat nicht rechtzeitige Zahlung Verletzung zur Folge.  
5. November 1939.

Finanzämter Oldenburg, Cloppenburg, Buxtehude,  
Westerheide.

# Das Wort 8 Pfennige

## Kleinanzeigen der „Oldenburger Nachrichten“

Bei Anzeigen mit Kennziffer ist eine Kennziffergebühr zu zahlen - Kennziffergebühr 30 Pfennige - Eingehende Angebote werden portofrei zugestellt

### Wohnungsmarkt

**Wohnung**  
in Sandtrug zu sofort abzugeben. Brotje, Schützenhofstr. 40.

**Freundliches**  
Zimmer. Stauffin 16 I.

**Möbliertes**  
Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Monatlich 20 RM. Franz-Juppe-Straße 10.

**Zum**  
1. Dezember ein großes, gut eingerichtetes Wohn- und Schlafzimmer mit Heizung zu vermieten (Schloßparkland). Wittich-Straße 6.

**Möblierte**  
Wohnung von jungem Ehepaar auf sofort oder 1. Dezember zu mieten gesucht. Angebote unter 161 Annahmest. Lange Str. 90

**4-5-Zimmer-Wohnung**  
oder kleines Einfamilienhaus in der Nähe Oldenburgs, am liebsten Sandtrug, zum 1. Januar 1940 oder früher gesucht. Angebote leitet weit. Bruno Daniels, Wittichstr. i. Old., Telephon 222.

### Öffene Stellen

**Laufjunge**  
gesucht für nachmittags. Bohnhagen, Seidinger Straße 106.

**Laufjunge**  
für nachmittags gesucht. Kellenstraße 33.

**Stellengesuchte**

**Zuberläufiges**  
jungeres Mädchen, 30 Jahre, sucht Stellung im Haushalt für dreiwöchige Zeit. Angebote unter 161 Annahmest. Lange Str. 90

**Für Wohnung und Haushalt**

**Elektrische**  
Beleuchtungskörper. Verputzungsarbeiten. Wieder vorrätig. Ernst Sanber, Gaffstraße 3.

### Ankauf

Aug. Smid, Wittichstraße 8, Ruf 4335, neben der Hauptpost, kauft gute gebrauchte Möbel, Nähmaschinen, Teppiche, Betten, Wäse und ganze Nachlässe, getragene Damen-, Herren- und Kinderkleidung sowie Fußzeug aller Art.

**Zichläufige**  
Vertikale mit Auflegematrize zu verkaufen. Haarenstr. 16.

**Nähmaschinen**  
aller Fabrikate repariert gewissenhaft Wittichs, Nadorst. Str. 68.

**Schirmreparaturen**  
preiswert. Rauch, Nadorst. Str. 40.

**Kaufgitter**  
Küchenwagen zu verkaufen. Ehrenstraße 24 II.

**Nahrungs- und Genussmittel**

**Wermutwein**  
Martini und Branca. Th. Wille, Lange 42.

### Reinwein

Moselwein, Sekt in großer Auswahl. Th. Wille, Lange 42.

### Wäsche und Kleidung

**Gesellschaftsanzug**  
mittlerer Größe zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.

**Dringend**  
gebrauchte ich getragene Herren- und Damenkleidung, Schuhen, Wäsche, Betten, Möbel sowie ganze Nachlässe, Engelbert Schmidt, am Dam 19, Telephon 3376.

### Häuser Grundstücke

**Haus**  
mit großem Grundstück zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. D. St. Bogt, Waller, Wittichstr. 24, Telephon 4763.

### Bauplatz

800 Quadratmeter, Marschen, nahe Hunte, zu verkaufen. Seint. Wille, Grundstücksanfert., Nadorst. Straße 163.

### Sahrzeuge

**Auto-**  
Verwertung, Ankauf gebrauchter Wagen. Ersatzteile billig bei Degen, Stau 70, Fernruf 4643.

### Tausch

zu kaufen gesucht oder zu tauschen gegen Vertikale mit Matrize oder Kleidungsstücke. Nachstraße, Annahmestelle Lange Straße 90.

### Torf

zu kaufen gesucht oder zu tauschen gegen Vertikale mit Matrize oder Kleidungsstücke. Nachstraße, Annahmestelle Lange Straße 90.

### Verstchiedenes

**Groma**  
Klein- und Standard-Schreibmaschinen sofort ab Lager lieferbar. Ernst Appelstiel Nachhans Sempelmann, Wittichstraße 40, neben Otto Herda, Telephon 4466.

### Uhren-Reparaturen

preiswert und gut bei Külling am Dam.

**Foto-**  
arbeiten tadellos bei Foto-Wittichs, Drogerie am Friedensplatz.

**Schreibmaschinenverleih**  
Robier-Daten, Lange-Str.-Gde.

**Altgold**  
und Silber kauft Ludwig, Lange Straße 10. (R. 36378)

**Drehstrommotor**  
6 WE, neu oder gut erhalten, kauft Seimrich Strebe jun., Wittich.

**Klavier**  
gebraucht zu verkaufen. W. Ottmanns, Lange Straße 87 I.

**Alteinstehende**  
gebildete, einfache Dame, Ende 30, möchte mit Herrn oder Dame gemeinschaftlichen Haushalt führen, seine oder eigene Wohnung. Angebote unter 161 Oldenburger Nachrichten.

Unter dieser Aufschrift veröffentlichten wir  
Wortanzeigen bis zu 100 Wörtern nur  
in der Grundform. Das erste Wort wird  
durch Fettdruck hervorgehoben. Jedes Wort  
kostet 8 Pf., bei Stellenanzeigen 4 Pf.



Hallo! Hallo!

unsere

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet

**Sitzegrad**

RITTERSTRASSE

**Keine große Wäsche mehr** Dampfwäscherei Ahrens  
 Unter groß. Bsp. beutelt voll weicher Wäsche gewaschen, gepült u. fast getrockn. f. nur 3 Mt.

Das Fachgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung  
**Zief' Sie von bei Mühlmann**  
 Oldenburg - Achternstraße 88

Praktische Geräte für Küche und Haus:  
 Kuchenformen, Wasserkessel, Kaffeemühlen  
 Reibemaschinen, Fleischhackmaschinen  
 Isolierflaschen  
 kaufen Sie preiswert im Fachgeschäft f. erprobten Hausrat  
**Carl Wilh. Meyer**  
 Haarenstraße 13-15 und 56, Bremer Straße 22

**Alt-Gold, Alt-Silber Münz-Silber**  
 Umtausch oder Barauszahlung  
 Gen.-Nr. C 25327  
**Bernh. Knauer**  
 Gegründet 1860 - Lange Straße 26

**Tanzschule Beuß**  
 Ein neuer Abendkurs beginnt am Dienstag, dem 7. Nov., abends 8 Uhr, im Civilcasino. - Weitere Anmeldungen Elisabethstraße 12 erbeten. - Außerdem wird ein Stepkursus zusammengestellt. - Einzelunterricht jederzeit!

**Ein eigenes Haus**  
 Sofortige Finanzierung bei 20% Eigenkapital im geeigneten Fällen möglich. Unkündbare Tilgungshypothek zum Eigenheim, Bau ob. Kauf. Bestellen Sie unseren lohnlos. Finanzierungstratgeber S. 3. Schon 313 Millionen Reichsmark bereitgestellt.  
**GdF Wüstenrot**  
 in Ludwigsburg-Württ.  
 Größte Bauparlante Deutschlands  
 Kostenlos Auskunft erteilt:  
**Arno Thate, Bremen**  
 Frankfurter Str. 3, Tel. 45129

**Schlosserarbeiten**  
**Friedr. Reinecke, Bergstr. 4**  
 Telefon 2276

**DKW Lieferwagen**  
 auf Meisterkl. - Fahrgestell, 700-cem-Motor n. Freilauf, mit **Prüfschenaufbau** sofort lieferbar.  
**H. Mariens, Kraftfahrzeuge**  
 Oldenb. L. O., Nadorster Str. 202  
 Ruf 4985

**Wundwundwundwundwund**  
 träftigt man mit Dr. Trainers Augenwasser. Seit 120 Jahren bestes Mittel zur Stärk. der Augen und Erhaltung der Sehkraft. Nur bei  
**Drogerie H. Fischer, Lange Str. 11**

Bei **Herzklopfen Schlaflosigkeit**  
 Kopfwah, den bewährten **Naus Schlaf-u. Nerven-Tee**  
 Marke Alpepitz trinken  
 Paket RM 1.25  
**Stau-Drogerie**  
 Gust. Wessels  
 Staustr. 15

**Holz wurm** politur  
 in acht alte Mabel neu Radialmittel geg. **Holz wurm**  
 Weinberg: **Kreuz-Drogerie**  
 Kolben, Süd. Apoth. Wifling  
 Lange Straße 45, beim Markt

**Brillen**  
**Müller**  
 Jetzt Achternstraße 28

**Müllers Harnsäure-Tee**  
 Warte „Wurzelpflanz“  
 ist in vielen Fällen ein wirksames Mittel gegen übermäßige Harnsäure-speicherung. Harnsäure ist die Ursache von Gicht und Gichtreizen.  
 Orig.-Pack. RM 1.-  
 Vorsatz bei  
**Drogen-Meyer**  
 Schillingstraße 1

**Frauen über Klosterfrau-Meliffengeist**



Als zuverlässiges Hausmittel ist Klosterfrau-Meliffengeist seit über 140 Jahren in unzähligen Familien beliebt, da er bei vielerlei leichten Erkrankungen und Beschwerden hilft. Auch ist er beliebt bei Frauen. Diese wenden ihn gern bei Beschwerden an, wie sie a. B. während der Wechseljahre auftreten: Unmäßigkeit, Blutandrang zum Kopf, liegende Sine, nervöse Störungen. Auch in den kritischen Tagen leidet er der Frau wertvolle Dienste. Man nimmt, je nach Bedarf, eine bis dreimal täglich einen Teelöffel Klosterfrau-Meliffengeist auf einen Glößel Wasser. Schon nach kurzer Zeit stellt sich dann eine meist föhrlbare Besserung ein.  
 So berichtet Frau Inea Hollenberg (Bild nebenstehend), Witwe, Hamburg, Bundesstr. 7 am 30. 7. 39: „Da ich mich in den Wechseljahren befinde, hatte ich viel unter den bekannten Beschwerden zu leiden, die damit zusammenhängen wie: Schwindelanfälle und nervöse Herabsetzungen. Da machte ich einen Versuch mit Klosterfrau-Meliffengeist. Ich war damit sehr zufrieden und kann jeder Frau, die in gleicher Weise unter den Wechseljahren zu leiden hat, Klosterfrau-Meliffengeist empfehlen.“  
 Weiter berichtet Frau Maria Seidenbeutel, Kauffrau, Duisburg, Seidenstr. 49 am 8. 9. 39: „Schon fast 3 Jahren habe ich mit den allgemeinen Beschwerden zu tun, die während der Wechseljahre auftreten. Da habe ich kürzlich von Klosterfrau-Meliffengeist, den ich seit einiger Zeit gegen diese Beschwerden anwende. Ich bin mit dem Erfolg zufrieden und kann als Beobachterin meinem Beruf wieder voll nachgehen.“  
 Wenn Sie ebenfalls unter solchen Beschwerden leiden, so nehmen Sie einmal einige Zeit regelmäßig Klosterfrau-Meliffengeist ein. Der Erfolg wird Sie wahrscheinlich ebenso zufriedenstellen. Den echten Klosterfrau-Meliffengeist in der blauen Packung mit den 3 Nomen erhalten Sie bei Ihrem Apotheker oder Drogerien in Packungen zu RM 2.80, 1.65 und 0.90 (Inhalt: 100, 50 und 25 cem). Interessenten verlangen kostenlos ausführliche Druckchrift No. 4 von der alleinigen Herstellerin, der Firma Klosterfrau, Köln-St.

**H. Schättgen Färberei, chemische Reinigungsanstalt**  
 Tel. 3713 - Kurwickstraße 11 - Lange Straße 18 (Passage)

Ruf 4095  
**Staatstheater**  
 Sonntag, 5. 11., 18 bis 21:  
 Mäher Unrecht. Der Saramitid.  
 Montag, 6. 11., 20 bis 22:  
 2. Anrechtstanz.  
 Dienstag, 7. 11., 20 bis 23:  
 M. 8. Wiener Blut.  
 Mittwoch, 8. 11., 20-22:  
 M. 2. Hageoletta.  
 Donnerstag, 9. 11., 20 bis 23:  
 M. 8. Uraufführung. Eiebung Rente.  
 Freitag, 10. 11., 20-22:  
 M. 8. Der Maulwurf.  
 Sonnabend, 11. 11., 15 bis 17:  
 M. 8. (2.) Vorst. d. S. (Theatering II). Der Maulwurf.  
 Sonntag, 12. 11., 12½ bis 15:  
 M. 8. (2.) Vorst. Der Saramitid.  
 18-21: Mäher Unrecht. Der Saramitid.  
 • Barauszahlungstring der S. 50 % Ermäßigung

**Lodenmäntel**  
 für Damen und Herren in guten bayr. und Wiener Qualitäten  
**Herren- Uebergangs- und Winter-Mäntel**  
 gute Stoffe und saubere Verarbeitung  
**Brunsdamm**  
 Das Oldenburger Spezialhaus für Regenmäntel

**Samilien-Nachrichten**  
 Hille, Hayo und Heike erhielten ein gesundes Brüderchen  
 In dankbarer Freude  
**Dr. W. Hays und Frau Lilie**  
 geb. Wieting  
 Burwinkel, den 3. November 1939

Oldenburg, den 4. November 1939  
 Unter lieber Arbeitskamerad und Mitarbeiter  
**Obergreifert**  
**Wilhelm Wohlenberg**  
 verunglückte am 2. November tödlich. Das Ansehen an diesen treuen Kameraden wird von uns stets in Ehren gehalten werden.  
 Betriebsführer u. Gefolgschaft der Firma Janßen & Bohlen

Statt Ansjage  
 Oldenburg, den 4. November 1939  
 Heute morgen entfiel nach kurzer Krankheit unter lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel  
**Johann**  
 im blühenden Alter von 21 Jahren.  
 In unagbarem Schmerz  
 Hermann Gerdes und Frau nebst Angehörigen  
 Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 9. November, nachmittags 3½ Uhr, auf dem Friedhof in Oden. Anbacht 2½ Uhr im Sterbehause.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Einbahren unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen  
 unsern herzlichsten Dank  
 Frau Wilhelmine Schwaning  
 Familie Wilhelm Schwaning  
 Oldenburg, den 4. November 1939

**Wir danken herzlich**  
 für die liebevolle Anteilnahme an unserem herben Verlust.  
 Helene Bunt geb. Burchmann  
 Hermann Küller und Frau Elie geb. Bunt  
 Oldenburg (Oldb.), im November 1939  
 Nordstr. 20

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir allen  
**unsern herzlichsten Dank**  
 Herbert Gudemeyer und Frau Elie geb. Gerdt  
 Oldenburg, den 4. November 1939

**Alt-Gold Alt-Silber Münz-Silber**  
 Gen.-Nr. H/59182  
 Umtausch oder Barauszahlung  
**Floms**  
 in der Schillingstraße  
 Eig. Goldschmelde-Werkstatt

Beim Füllhalterkau Papier-Onken fragen

**Sigella-Mopöl**  
 Flasche 30 Pl.  
**Seifen-Meyer** Nadorster Straße 86

**KARSTADT**  
 Verkauf im Erdgeschoß  
**Fritzhartmann**  
 Tischlermeister  
 vorm. Fritz Schulz  
**Beerdigungsinstitut**  
 Übernahme sämtl. Erd- u. Feuerbestattung. Ueberführungen nach auswärts. Zwei eigene moderne Ueberführungswag. (Leichenauto)  
 Oldenburg  
 Steinweg 8 Fernruf 4512



# Bezugscheinpflicht für neue Autos

Noch immer zweifel Autos auf der Straße — Reichsverkehrsminister verlangt allerhöchste Nachprüfung

Im Anschluß an seinem kürzlichen Erlass über eine sorgfältige Nachprüfung über die Zulassung von Kraftfahrzeugen stellt der Reichsverkehrsminister fest, daß inzwischen eingerichtete Betriebe zeigen, daß der als zulässig bezeichnete Satz von 15 Prozent der vor dem Krieg in Betrieb gewesenen Personenkraftfahrzeuge fast überall ganz erheblich überschritten worden sei. Der Minister erwartet, daß namentlich mit allem Nachdruck und denkbar bester Beschleunigung die Durchsicht der Karteikarten der bewilligten Personenkraftfahrzeuge erfolgt und daß mit allerhöchster Maßgabe eingegriffen wird gegenüber jedermann, ohne Anziehung der Person. — Mit einem weiteren Erlass ordnet der Minister den Erwerb von Kraftfahrzeugen während der Kriegszeit. Die im Zusammenhang mit dem Generalbevollmächtigten für die Kraftfahrwesen erfolgte Regelung steht vor, daß die Verteilung der vom Generalbevollmächtigten freigegebenen neuen Fahrzeuge durch den Reichsverkehrsminister erfolgt. Anträge sind bei den örtlichen zuständigen unteren Verwaltungsbehörden, Landrat, Oberbürgermeister bzw. Bezirksämtern, zu stellen. Nach Maßgabe des verfügbaren Bestandes und der Dringlichkeit werden Bezugscheine durch die Bevollmächtigten für den Kraftverkehr ausgestellt, die dem Antragsteller und in Abschrift dem Eisenwerk zugehen. Der Kauf kann dann in üblicher Weise unter Vorlage des Bezugscheines, der nicht übertragbar ist, erfolgen.

## Unterricht für Verkehrsünder

Immer noch Verstöße gegen die Verdunkelungspflicht

Der Polizeiverwalter als örtlicher Luftschutzleiter teilt mit:

In der letzten Woche mußte in 54 Fällen eine Polizeistrafe zwischen 5 und 30 RM verhängt werden, weil:

- a) 24 Kraft- und Radfahrer in leichtfertiger, grobfahrerischer oder böswilliger Weise ihr Fahrzeug ohne vorgeschriebene Scheinverlebung gefahren hatten. Der Verkehrsunterricht für Verkehrsünder wird Gelegenheit geben, ihnen am Sonntagvormittag den Sinn und die Wichtigkeit der Verdunkelungsmaßnahmen an Lenkfahrzeugen zu erläutern.
- b) 30 Wohnungs- und Ladeninhaber die Fenster oder Türen nicht so abgedunkelt hatten, daß kein Licht nach außen fiel und dadurch die Verdunkelung gestört wurde.

In Sorge um die Sicherheit der Stadt und ihrer Bewohner wird die Polizei weiter scharf gegen jede Störung der notwendigen Verdunkelung einschreiten.

Einige Beschwerden sind keinesfalls dem behandelnden Arzt vorzutragen, da dieser dafür nicht zuständig ist, sondern nur schriftlich an die Genehmigungsstelle bei der zuständigen ärztlichen Bezirksvereinigung zu richten.

## Arztbesuche bei Verdunkelung

Am besten Treffpunkt auf der Straße ausmachen

Die Arztkammer Niedersachsen läßt die Bevölkerung bitten, darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Verdunkelung die Besuche des Arztes erschwert. Ärztliche Besuche sollen daher, soweit irgend möglich, so rechtzeitig angefordert werden, daß sie vor der Verdunkelungszzeit erfolgen können. Kann das in Einzelfällen nicht geschehen, so möge man von vornherein in Rechnung stellen, daß die Anfahrt mit dem Kraftwagen bei der Verdunkelung länger als sonst dauert. Vor allem aber sind die Hausnummern in der Dunkelheit sehr schwer zu finden. Es empfiehlt sich deshalb, neben der Angabe der Hausnummer die Lage des Hauses, das der Arzt aufsuchen soll, näher zu bezeichnen. Die Sichtbarkeit des Hauses nach der Hausnummer kann am besten dadurch gehoben werden, daß der Arzt von einem Angehörigen des Erkranken an einem vorher telephonisch vereinbarten leicht auffindbaren Punkt (z. B. Straßenecke) erwartet wird.

## Mus Stadt und Land

### Wieder

### Knappen Sammelbüchsen . . .

Zum zweiten Male in diesem Winter stehen sie auf den Straßen, die Männer der SA und der anderen Kampfschwärme, mit den kleinen Knappenbüchsen in der einen und der leuchtend roten Sammelbüchse in der anderen Hand, und sammeln für das NSG. Einer nach dem anderen kommt heran, bleibt stehen, öffnet seine zwei blanken Groichen (manchmal sind es auch mehr) und stimmt dafür ein kleines blankes Schein in Empfang, das wirksam als alle andere kämpfen hilft im Kampf gegen Hunger und Kälte. Und wie freudigen Gesanges alle geben! Nicht selten begegnet man besonders Geringen, die sich am Mantelaufschlag gleich eine ganze Serie der kleinen Dinger angehängt haben. Wanger Sammler hatte sein Quantum schon am Sonnabendmorgen reiflos umgehört, so rufen sich alle um die schmalen Schwertel; und wer heute noch eins abhaben will, der muß sich schon früh auf die Socken machen, sonst sind sie ausverkauft, ehe man es noch erwartet. Denn die Serie der „Zahabehon“ und „Weder-lein-Beld-bei-mir“-Reihe scheint in diesem Winter vollkommen ausgetrieben zu sein. Da ist feiner, der zurücksehen möchte; und wenn dann mit leiser Klingel der Groichen fällt, dann wissen wir: auch diesmal haben wir mit unserem Scherlein beigetragen zur Viderung der Winternot.

\* **Bann Oldenburg erhält neuen Bannführer.** Die A. Führung des Bannes Oldenburg (91) hat der Oberjungmannführer Leffere übernommen, der bis jetzt den Bann Gelle (77) geführt hat.

\* **Junger Meister.** Vor der Meisterprüfungskommission für das Tapeziererhandwerk bestand Meisterprüfung Clemens Keuper aus Oldenburg.

\* **Geschäfts Jubiläum.** Frau Wwe. Alma Feldhus, Gemüß- und Lebensmittelgeschäft, Gartenstr. 39, begeht am Montag, 6. November, ihr 30jähriges Geschäftsjubiläum.

\* **Sein 30jähriges Dienstjubiläum** beging in diesen Tagen der Reichsbahn-Angestellter, 1. Bahnhofschaftmeister August Schieder, Oldenburg, Hebbereid. Der Jubilar war Frontsoldat von 1914 bis 1918. Nach einem Dienstunfall wurde er am 1. Juni 1939 Bahnhofschaftmeister.

\* **Warnzeichen im verdunkelten Straßenverkehr!** In einem an alle Polizeibehörden gerichteten Erlass wird darauf hingewiesen, daß die Kraftfahrzeugführer bei Verdunkelung zu besonderer Vorsicht verpflichtet sind. Die Polizeibehörden haben Anweisung erhalten, auf die Einhaltung von Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung, die für die Dauer der Verdunkelung erhöhte Bedeutung erhalten, besonders zu achten. Insbesondere ist es während der Verdunkelung zur Vermeidung von Verkehrsunfällen an Straßeneinkünften und Straßeneinmündungen angebracht und vielfach sogar geboten, Warnzeichen abzulegen. Das Verbot, Warnzeichen zu anderen Zwecken und mehr als notwendig abzulegen, z. B. um eigenes rückwärtsfahren durchzusetzen, bleibt hiervon unberührt.

\* **Prüfung von Studienreferendaren.** Für die zum Wehrmachtsdienst einberufenen Studienreferendare werden nunmehr ebenfalls Wehrprüfungen abgehalten. Sie beginnen im Lande Oldenburg im ersten Drittel des Monats November. Den Kandidaten wird in diesen Fällen die große schriftliche Hausarbeit erlassen, und die Prüfung erstreckt sich auf die Abnahme von zwei Vorproben und einer mündlichen theoretischen Prüfung.

\* **Kriegerkameradschaften betreten Wehrwunde.** Um einen gleichmäßigen Einsatz bei der Betreuung verwundeter Kameraden zu erreichen, hat der Reichskriegsgericht angeordnet, daß an allen Orten, in denen sich Kasernette befinden, den Kriegerkameradschaften bestimmte Kasernette zur Betreuung zuzuwiesen sind zu kameradschaftlichen Besuchen, Ueberreidung von Liebesgaben, Kesselfuß usw. In gleicher Weise ist dort zu verfahren, wo sich während des Krieges die Bodenabwehr der Gruppe befindet. Die Kameradschaften sollen hier ebenfalls Verbindung mit den Kameraden der Bodenabwehr aufnehmen und sie regelmäßig zu allen Veranstaltungszwecken hinzuziehen. Die Kameradschaftsführer werden weiterhin aufgefordert, auf den Anweisen die auf Urlaub weilenden Kameraden sprechen zu lassen, deren Erlebnisberichte geeignet sind, den Abwechslungen der Inneren Front zu stärken.

\* **Handwerker, die auf Grund der Uebergangsvorschriften der Dritten Handwerksverordnung ihre Meisterprüfung bis zum 31. Dezember 1939 abzulegen hätten, bleiben — nach einer Verordnung über Maßnahmen auf dem Gebiete des Handwerksrechts vom 17. Oktober 1939 — bis auf weiteres auch ohne die Erfüllung dieser Voraussetzung in die Handwerksrolle eingetragen. Da diese Uebergangsvorschriften gleichfalls für handwerkliche Nebenbetriebe gelten, können demnach auch Inhaber von Einzelhandelsbetrieben, mit denen ein solcher Nebenbetrieb verbunden ist, diesen nach**

# Deutschland hilft sich selbst!

Die große Entscheidung, in der Deutschland sich befindet, nötigt ihm eine umfassende wirtschaftliche Unabhängigkeit auf. Wieder einmal ist Deutschland auf seine eigenen Kräfte angewiesen und muß die natürlichen Reichtümer der Erde, soweit sie ihm fehlen, durch Erfindungen einer genialen Wissenschaft ersetzen.

Während die Wehrmacht den deutschen Lebensraum schützt, während die Landwirtschaft die deutsche Ernährung sichert, sorgt die deutsche Chemie für die Freiheit von ausländischen Rohstoffen. Ihre Ergebnisse, z. B. in der synthetischen Brennstoffherzeugung, der synthetischen Gummiherzeugung oder der Herstellung von Zellwolle, haben uns diese Freiheit bereits in einem Umfang verschafft, wie ihn die deutsche Wirtschaft noch nie gekannt hat.

Auf einem Gebiete besaßen wir seit jeher eine an Qualität und Menge überlegene Leistung: In der Herstellung von Heilmitteln. Hier besteht ein solcher Reichtum an Erfindungen und eine solche Unabhängigkeit der Erzeugung, daß keine Blockade uns anzustarren vermag. Die Gesundheit des Volkes steht in der sicheren Hut der deutschen Ärzte und der pharmazeutischen Wissenschaft. Ihre Arzneimittel, um die uns die Welt beneidet, Ergebnisse einer allumfassenden Forschung, werden ohne Beschränkung hergestellt und stehen zum dauernden Einsatz bereit, an der Front und in der Heimat, um die deutsche Volks- und Wehrkraft zu schützen.

Kein Arzt und kein Patient braucht auf die Arzneimittel seines Vertrauens zu verzichten. Gesund zu bleiben, gesund zu werden, wenn man es nicht ist, sich widerstandsfähig zu erhalten: Das sind wichtige Gebote der Zeit, die wir durchleben. Denn nur ein Volk, das sich im vollen Besitz seiner Kräfte befindet, vermag die große Entscheidung zu bestehen.

Die deutsche Volksgesundheit ist unabhängig vom Ausland. Sie ist abhängig von der deutschen Wissenschaft und vom Einsatz aller, die in der deutschen Gesundheitsfront stehen.



ARZNEIMITTEL









# Nachrichten aus dem NSDAP, ihren Gliederungen und angegliederten Verbänden

### NSDAP, Ortsgruppe Lunderburg

Am Montag, dem 6. November, wichtige Besprechung in der Wirtschaftsdienststelle um 20.30 Uhr. Teilnahme im Besonderen für alle Beteiligten, Leiter, Helfer und Besatzer der Gliederungen und Leiterinnen der Frauenhilfen.

### NSDAP, Ortsgruppe Adorf

Leute, Sonntag, den 3. November, Schießen für alle politischen Leiter im „Wägenzug“ in Dornheide, Beginn 9 Uhr.

Stille mit Nach dem Kriege war B. zur 3. Norddeutschen Nachrichtenblätter Kommandant. Der Publizist konnte sich im Laufe seiner Dienstzeit viele Auszeichnungen verdienen.

### Schwer verletzt durch Fahrradsturz

Jugendliche Tochter einer hiesigen Witwe stürzte in der Dunkelheit mit ihrem Fahrrad und zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß sofortige ärztliche Hilfe im Anruf dringend genommen werden mußte.

### Ein 68jähriges Geburtsstagsfest

Am 6. November kann die Witwe Marie Köster auf 68 arbeitstägige Lebensjahre zurückblicken. Seit ihres Lebens war die Greisin unermüdlich tätig und mußte weit über 40 Jahre als Witwe den Lebensunterhalt ihrer großen Familie bestreiten. In weitesten Kreisen erfreut sich das Geburtsstagsfest größter Wertschätzung.

### Von der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt zur Leibstandarte Adolf Hitler

Dem Schüler Dietrich Dietz (Ziel), Jungmann der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt Spandau-Berlin, konnte auf Grund seines Anlagungsgrades „Gemeinlichste anerkannter Wert“ die Heide zuerkannt werden. Nun wurde der Jungmann als Führerassistent der 4. Verfügungstruppe „Leibstandarte Adolf Hitler“ einberufen.

### Steuernachzahlung

Nicht nur, daß Fahrtafelbücher immer noch an der Tagesordnung sind, wobei es sich allerdings wiederum nur um sog. Gebrauchsbücher handelt, indem die Fahrer zu irgendeiner Fahrt benutzt und dann einfach herrenlos abgeliefert werden, sondern auch noch ein Steuerfahndungsbüro, das dem Gauwirtschaftsamt (Hofburg-Zettel) wurde sein Steuerfahndungsbüro, das er vor seiner Gauwirtschaft abgeliefert hatte, entwendet. Es trägt die Nummer O 130266 und hat roten Vint.

### Grafische

Bauer Hermann Köhne in Grafische Vordruck am 4. November in guter körperlicher

Hand und glatte Hände durch KALODERMA Gelee  
RM-27-45u.-90

# Gefunde Finanzen in Rastede

Die Gemeinderäte berieten den Kriegshaushaltsplan

Unter Leitung von Bürgermeister D a m t e traten die Ratsherren in Gemeinderat in Rastede am Freitag zu einer eingehenden Beratung über den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1933 an. Die Beschlüsse über die Veranschlagung der Gemeindefinanzverwaltung für das Rechnungsjahr 1933 sind zu dem Zweck der Ausführung beschlossen worden, daß die Gemeindefinanzverwaltung für das Rechnungsjahr 1933 auf dem Wege der Erhebung von Steuern, Gebühren und sonstigen Einnahmen die Ausgaben zu decken soll. Die Gemeindefinanzverwaltung für das Rechnungsjahr 1933 ist im wesentlichen durch die Erhebung von Steuern, Gebühren und sonstigen Einnahmen zu decken. Die Gemeindefinanzverwaltung für das Rechnungsjahr 1933 ist im wesentlichen durch die Erhebung von Steuern, Gebühren und sonstigen Einnahmen zu decken.

außerordentlichen Haushaltsplan die Einnahmen 31.820,14 RM, die Ausgaben 31.820,14 RM, und insgesamt 31.820,14 RM Einnahmen und Ausgaben. Der Rechnungsführer machte die Angaben, daß die zum Erwerb der Vermögensgegenstände erforderlichen Geldmittel aus Zuführung ordentlicher Haushaltsmittel und aus Darlehensrückstellungen aufgebracht werden können. Rastede dankte dafür, nicht in Anspruch genommen zu werden. 29.939,79 RM wurden im Rechnungsjahr 1933 dem Rücklagenfonds zugewiesen, so daß dieser einschließlich der Rücklagen am Rechnungsschluß 163.571,38 RM betrug. In den Ausgaben sind 31.522,60 RM Haushaltsstellen enthalten, die als zweckgebundene Mittel für verschiedene Zwecke auf das neue Rechnungsjahr übertragen werden. Der Steuerertrag ist erheblich gut. Als Rechnungsprüfer wurden die Gemeinderäte Harald v. O r d e m a n n und August B o r g a n n a n bestimmt. Es wurde festgelegt, vorläufig als und nur dann eine Nachbesserung vorzunehmen, wenn sie absolut nicht zu umgehen ist. Die Hebung soll wieder durch direkten Verkauf erfolgen.

### und geistiger Verfassung sein 81. Lebensjahr.

Er kamt aus einer alten Bauernfamilie, deren Vorfahr Anfang des 17. Jahrhunderts von Wardenburg nach Grafische überzog. Der Jubilar verlebte zahlreiche Ehrenämter, war während des Weltkrieges Kommandant der Spar- und Darlehnskasse Grafische, gehörte dem Gemeinde- und dem Amtsrat an, ist einer der ältesten Kameraden der Kameradschaft Grafische und war auch Mitbegründer des Wärmegewerkschafts Grafische. Von seinen drei Söhnen stelen zwei im Weltkrieg.

### und jahrelang der Zerbischen Heimatarbeit eng verbunden war, starb im Alter von 86 Jahren in Giffersheim, wo er als Pfarrer amtierte. Er stammte aus Sandel bei Zeyer.

Zeyer, die Einrichtung einer Lesehalle ist in Zeyer vorgesehen. Sie soll später zu einer allgemeinen Volkshochschule ausgebaut werden. Die Ortsgruppenleitung hat die notwendigen Vorarbeiten in Angriff genommen.

### Ob behaupten. Eine ältere Frau erkrankte sich in der Nacht und wurde tot aufgefunden.

Ob behaupten. Ein 33-jähriger Kreisfischer innerhalb der Kameradschaft Ob behaupten findet in der Zeit vom 4. bis einschließlich dem 12. November statt.

# Sandorbeitsprüfung bestanden

Auf dem Hof von Werner Hohlens in Olfen bei Hohenkirchen unterzogen sich elf Lehrlinge der Sandorbeitsprüfung. Die praktische Prüfung bestand in Dingerstreuen, Pferdeputzen, Pferdenschneiden und Viehbeurteilung. Eine mündliche Prüfung über mathematische Fragen erfolgte anschließend in Hohenkirchen. Alle Lehrlinge wiesen durchweg gute Leistungen auf und haben die Prüfung bestanden. Es sind: Hans Stempel-Hohenweert, Erno Weinst-Deichshausen, Heinrich Pottger-Hohenweert, Hans Gerd Krieger-Hohenweert, Hermann Bülling-Schneiburg, Heino Duden-Grobenmeer, Hans von Hohenweert, Heinz Mehren-Geversen und Hans von Hohenweert-Hohenweert. Die Prüfung fand unter Leitung von Kreis-Hauptabteilungsleiter II August Wulff. Außerdem gehörten der Prüfungsausschuss an: Kreis-Hauptabteilungsleiter I Blumenberg, gleichzeitig als Vertreter des Kreisbauernführers, Kreis-Hauptabteilungsleiter Wengen und der Direktor der Landwirtschaftsschule, Landwirtschaftsleiter Blume.

### W r d e h a m. Von dem Grundstück der hiesigen Mühle wurden zwölf Euten, die verheerlich nicht heringehört wurden, entwendet.

### N o r d e h a m. Der 30 Jahre bei der Euphorphosphatfabrik Nordenham tätig gewesene Magasinverwalter Hermann Heller ist im Alter von 64 Jahren verstorben.

### W r d e h a m. Das Gebäude des neuen Kulturhauses „Rastede“, das zusammen mit einem neuen Wohnhaus errichtet wurde, und einen sehr gefälligen Eindruck macht, wird am Sonntag, 5. November, mit dem Frühzug in Betrieb genommen.

### N o r d e h a m. Eine Führerbesprechung der Technischen Hochschule findet Montag, 6. Nov., 20 Uhr, im Heim statt.

### S t o l l a m. Die Landwirtschaftsschule Stollmann nimmt den Unterricht für die Oberklasse am nächsten Montag wieder auf.

### R a r e l. Vor dem Prüfungsausschuss der Industrie- und Handelskammer hat der Schriftführer Rudolf M e d e r i n t (Lehrmeister Buchdrucker W. Allmers) die Gehilfenprüfung abgelegt.

### Z e y e r. Pfarrer Dr. Heinrich Stutt, der jetzt wiederholt die Aufführungen der Zerbischen Niederdeutschen Bühne mitwirkt

# Was die Behörden anordnen

Der Anstand in Rastede. Die Strohendrehtische in Gumbrecht wird am 7., 7. und 8. November für jeglichen Verkehr gesperrt. Verkehrsunfälle sind durch die Sperrung gänzlich untersagt.

# Entscheidung in Schanghai

Roman von Walter Fersich

38. Fortsetzung (Urheberrechtlich geschützt dem St. Var. W. Vint, Dresden 21) Nachdruck verboten! (Schluß)

Wenn dies dazu dienen kann andere Menschen vor dem gleichen Unheil zu bewahren, haben meine Verfassungen doch noch einen Wert gehabt. Falls nur einer oder zwei Menschen durch die Verträge bewogen werden, niemals für immer die Heimat zu verlassen und dem sogenannten Glück in fremden Zonen nachzugehen, wird es der schönsten Erfolg meines Lebens sein.“

Wachsendes Interesse lag in dem Kopf. Der Name Chu-Sung (der wahre Name natürlich) fiel mir in die Augen.

„Sie erwähnten kürzlich den Vontier. Meine Vermutungen trugen also nicht; Klaus Borgen nahm einmal eine bevorzugte Stellung in der Gesellschaft ein!“

„Natürlich, in jener Gesellschaft des Ostens, für die Geld und Ansehen entscheiden. Weisheit habe ich dann der freundlichen Bemühungen des Herrn Chu-Sung eingestrichelt.“

In großen Zügen gab er mit einem Wortschatz seine Konstellation, die bis zu dem verhängnisvollen Schicksal im Hotel und zum Tode Anja Wazaratoff führten. „Um endlich all dem Galb zu entfliehen, wanderte ich ins Gelände.“

„Nach meiner Entlassung wurde ich in China auf. Seine Frau vernahmte mein Gut haben. Leider besah er noch eine alte Vollmacht, in meinem Namen mit dem Geld Verfassungen zu machen. Seelenruhig erklärte mir der Herr alles, bis auf einen geringen Rest, bei einer Spekulation in Aktien der Luftfahrtgesellschaft Schanghai-Beking verloren zu haben.“

Wart mit Wille begwang ich mich dieses Mal - keinen wirklichen Wert zu begreifen. Wir flogen eine Wohnung auf, daß ich auch mit all jenem Geld in der schönsten Gegend der Erde niemals die Ruhe des Herzens finden würde - daß ich aber mit der kleinen mir verbliebenen Summe eine stille Tätigkeit beginnen könne. Beim Aufbruch durch Hongkong lag ich für nur in chinesischen Händen befindlichen Papieren. Das brachte mich auf den Gedanken, im Hafenort ein zuverlässiges Geschäft für das internationale Publikum zu eröffnen. Der Laden

die befremdende Veränderung im Rhythmus seines Altes. Der Geist wird träge, die seelische Bereitschaft stumpf ab. Wie viele anfängliche Kräfte gehen nach China - und wie wenige von ihnen kehren als dasselbe zurück! Ich will mich mit all dem aus meiner Schuld nicht herauslösen, das hätte Sie nicht glauben. Die Verschattung eines gewissen Klaus Borgen war eine eiserne Notwendigkeit.“

„Wünschen Sie nie, in die Heimat zurück-zufahren?“

„Er dachte ein paar Rauchwolken in die Luft. „Deutschland“ sagte er schnelldröhnend, „traut mir nicht an ungepflanztem Holz!“

„Ich möchte ihm recht geben. Eine Frage beschäftigt mich allerdings noch - sollte ich sie ihm stellen?“

„Sie werden immer allein bleiben, Herr Borgen?“

„Jetzt steht er ein beinahe gemächliches Lachen über, das trotz allem eine gesunde Herzlichkeit verriet.“

„In meinem Büro in Schanghai lag eine junge Deutsche als stenographische Sekretärin. Während meiner Unternehmungsfahrt stellte sie die Welt auf den Kopf, um Benehme meiner Unschuld zu beschaffen. Als ich mich nach meiner Entlassung auf dem Kontinent meldete, erwartete sie mich und bot mir ihre Hilfe an. Sie hinderte mich auch, die Gewalt des Wahnsinns zu beschaffen. Jetzt ist sie meine Teilhaberin!“

„Leider hatte ich bisher nicht das Vergnügen -“ bemerkte ich neugierig.

„Noch ein Jahr arbeitet sie in einem großen Kontor - dann werden unsere Erparnisse zur Gründung eines kleinen europäischen Haushalts reichen. Sie sehen, ich bin ein Mensch, der kleinen Erfüllungen zureicht - so gar der Stil meines früheren Lebens war ein Irrtum. Gedanklos hatte ich ihn als Erde angenommen. Wie so mancher Erbe war ich unter meinen Pflichten. Damals zerbrach alles unter meinen Händen. Sie sind für mich langsam und guttig eines zum anderen.“

„Als wir uns weit nach Winternacht trennten, hatten wir einander verstanden. Borgen nahm herzlich von mir Abschied.“

„Ich bin froh, daß Sie das Heft und damit die Geschichte eines bescheidenen Lebens genommen haben. Für mich bedingt die Besende die Aufhebung einer tieferen Bedeutung - ich leg das letzte Stück meines einstigen Daseins aus

# Familien-Nachrichten

anderen Blättern einnehmen:

### Gebohren:

Erich Hilje und Frau Frieda geb. Koch, Wahnsee, ein Sohn  
Vinggerichstr. Walter Hilje und Frau Hilje geb. Hilje, Zeyer, eine Tochter  
Stierich G. Wehner und Frau Helene geb. Brouwer, Emden, ein Sohn  
Bernhard Dweibus und Frau Alma geb. Peters, Sandfeld, eine Tochter  
Fritz Büchtemann und Frau Dora geb. Bode, Rastede, ein Sohn

### Verlobte:

Gerda Glerks mit Hermann Wilmann, Rastede/Verlobte  
Sela Schmidt mit Fritz-Wilhelm Hoffmann, Rastede/Verlobte  
Gef. Blömer mit Friedhelm Hans Gilden, Eilshausen/Verlobte  
Sarmma Laberna mit Ob.-Geft. Friedrich Wilmann, Emden/Verlobte  
Maria Vostelmann mit Hpl.-Ing. Selmut Zerling, Hildesheim/Verlobte  
Sanna Schmittler mit Johann Demuth, Giffersheim/Verlobte  
Martchen Kräger mit Hans-Bernier Scharbaum, Bielefeld/Hannover  
Gerlen Wylam mit Heinrich von Areten, Giffersheim/Verlobte  
Elsbeth Glerks mit Hpl.-Ing. Meißner Otto Wegn, Verlobte/Verlobte

### Verstorbene:

Albert Benel und Frau Minna geb. Müller, Verne  
Heinrich Ziegler und Frau Maria geb. Kooßen, Giffersheim  
Erich Glerks und Frau Anneliese geb. Gier, Hahsel  
Fritz Heiders und Frau Bertha geb. Götze, Nordenham  
Unter-Hilf. Meinhold Bander und Frau Edith geb. Katz, Eilshausen/Nordenham  
Gehefter Fritz Haltermann und Frau Bent geb. Heinemann, Eilshausen/Verlobte  
Johann Heider und Frau Erna geb. Hötten, Sandfeld  
Johann Barfels und Frau Alma geb. Ahrens, Eilshausen/Verlobte  
Johann Jansen und Frau Johanna geb. Hoff, Rastede  
Ernst Bader und Frau Clara geb. Zoller, Westerbude  
Kurt Wagerfurth und Frau Elise geb. Braemer, Rastede/Verlobte  
Bernard Wade und Frau Toni geb. Hoffschneider, Emden

### Verstorbene:

Dr. med. dent. Friebe Bogot und Frau Elise geb. Wulff, Emden/Verlobte  
Hans Seiner und Frau Minna geb. Bührten, Rastede/Verlobte  
Heinrich Meyer und Frau Hanna geb. Symers, veru. Meyer, Emden/Verlobte

### Gebohren:

William Eiederleschen, Wilhelmshafen, 58 Jahre  
Heinrich Hinte, Emden/Verlobte, 40 Jahre  
Wwe. Constanze Panclamat geb. Wehmann, Verlobte, 62 Jahre  
Heinrich Wumann, Verlobte geb. Hohn, 78 Jahre  
Heinrich Zelenbrod, Verlobte, 17 Jahre  
Johann Dietrich Daniels, Verlobte/Verlobte, 81 Jahre  
Heinrich Schütte, Verlobte, 77 Jahre  
Johanna Buchsentein, Verlobte, 83 Jahre  
Heinrich Jansen, Verlobte, 79 Jahre  
Elsbeth Dünkel geb. Köpfer, Eilshausen/Verlobte, 69 Jahre  
Augusta Wehner, Verlobte, 87 Jahre  
Georg Wehner, Verlobte, 67 Jahre  
Gerhard Wehner, Verlobte/Verlobte, 64 Jahre  
Henric Wehner geb. Wehner, Verlobte, 90 Jahre  
Johann Gier, Verlobte/Verlobte, 42 Jahre  
Augusta Wehner geb. Wehner, Eilshausen/Verlobte, 86 Jahre

### Verstorbene:

Wilhelm Köhler, Eilshausen, 43 Jahre  
Bertha Wilmann geb. Giffersheim, Emden/Verlobte, 69 Jahre  
Dietrich Kraft geb. Dietrich, Eilshausen/Verlobte, 78 Jahre  
Erich Wilhelm Hub, Verlobte/Verlobte, 1 1/2 Jahr  
Anna Sebe Giffersheim geb. Lange, Verlobte, 80 Jahre

Gute Bücher für die langen Winterabende Viele interessante Neuerscheinungen Buchhandlung Eber Schüttingstraße 7 im neuen Kämperhaus



# Bliglichtjagd auf Verdunkelungsfünder

Melrei Gedanken beim „Dumme! durch die Finsternis

Niemand wird behaupten, daß die verdunkelten Straßen, durch die wir allabendlich flüchten für Fährten legen müssen, lebenswerte Anlagen sind. Die Dunkelheit ist nicht mit abgedunkelten haben, indem wir das konsequente „Nacht“ erkannten, besagt keineswegs, daß wir sie als „letzte Schrei“ einer fortschrittlichen Welt annehmen. Es gibt Zeitgenossen, die weitern gleich Vertrat an der Volksgemeinschaft, wenn man über die pechschwarze Finsternis auch nur ein Wörtchen des Unhöflichen verlauten läßt. Ich finde das furchtbar abwegig. Ich meine, daß man ruhig darüber fluchen und weinern darf — ja, sogar lachen. Denn so ein richtiger ellenlanger Kluch, aus der Tiefe des großen Jeds herausgeholt, schafft nicht nur Luft, sondern ist auch ein klares Zeichen der inneren Einbildung dieser Grenzländer. Aber, grenzenloser Wut erfruchtens auf befehligen Zustand, der einem Anlaß zu diesem Gefühlsausbruch ist, und zweitens auf den- oder diejenigen, die diesen Zustand verschuldet haben. Und das ist im vorliegenden Falle doch kein anderer als die Verdunkelungs- und Ligenhande am nächsten Ufer der Finsternis.

Ich gehe da sogar noch weiter: Wir dürfen uns an die Verdunkelung eigentlich gar nicht gewöhnen. Wir müssen sie Abend für Abend von neuem als eine vermaledeit unerträgliche Angelegenheit betrachten, die schleunigst der Veränderung bedarf. Da dies aber nur geht, wenn die Kräfte der Tag und Nachtlichter Zeit einbüßt von der Wildfläche verschwinden können uns solche Erwägungen nur noch fester zusammenschweißen und uns noch verbessern machen für den Kampf bis zum siegreichen Ende. Weshalb soll ich nicht erzählen, wie ich auf diese Gedankenänge gekommen bin: Einmal Morgens vor Tag und Dämmerung, da man nicht einmal die Umrisse der eigenen Pfotenpfe vor Augen hat, habe ich mich mit einer betriebligen Lehenenz auf die unteren Nachhöhe gelegt, daß sogar betagter ellenlanger Kluch auf halbem Wege erlahm. Der dann allerdings wenig später nachgeholt hätte ich gern in geeigneter Lieberlegung der enalischen Stunde des Damburds zum Verfassung gestellt. Die Wut ist gut eingewickelt und wird schon zur gegebenen Zeit ihre Wirkung tun.

Unerbittlich hat die Verdunkelung auch mancherlei andere unliebsame Seiten, über die man auch weinern kann, ohne daß man dabei die Gedulden der Leser in Anspruch nehmen will. Es gibt nämlich das Kanak aufzurufen braucht. Es gibt nämlich eine ganze Menge lieber Zeitgenossen, die uns von sich aus das Leben in Nacht und Dunkel ganz unnötig erschweren. Die Verdichte des Polizeiverwalters als örtlicher Aufsichtsführer reden da eine als deutliche Sprache. Was es bei der letzten Aufstellung 108 Fälle, in denen wegen Vergehen gegen das Lichtgesetz Verurteilungen in Höhe von 5 bis 30 RM verhängt wurden, so sind es bei der heutigen, die wir an anderer Stelle unserer Zeitung veröffentlichen, wieder 54; und das allein in Oldenburg innerhalb einer Woche.

Man braucht tatsächlich nur einen Abend einen „Verdunkelungsummel“ (der ja ganz selbstverständlich nur beruflich erlaubt ist) zu machen, um auf Schritt und Tritt Verdunkelungsfünder zu ertappen. Im dichten Straßenverlebr sind wir ja nun etwas besser dran, selbstem wir uns unsere „Gildwirmchen“ an die Brust heben können. Man sieht jetzt meistens, wo eine Straße zwischen den entgegenkommenden zu finden ist, und kann das Innere vermeiden. Man könnte es aber noch besser haben, wenn man auch in Oldenburg mehr als in der Vergangenheit dazu überginge, stets nur die rechte Straßenseite zu benutzen. Eine besondere Verwandtschaft hat es noch mit den vorstehenden Treppentritten. Hier haben einzelne Anwohner noch immer viel zu sehr mit der weißen Kalkmilch. Aber nicht nur die Treppentritten bedeuten eine Gefahr, vorstehende Vorgartenzäune und Einfriedigungen sind es ebenso. Es dürfte nicht einen vorbringenden Punkt mehr geben, der nicht in irgendeiner Form durch weißen Anstrich in der Dunkelheit den Passanten als Sonnenlicht erlenken ist. Nach einem Regenguß soll er tunklicht erneuert werden. Die Stadtverwaltung gibt da ja ein gutes Beispiel.

Die meisten Verdunkelungen sind bei den Kraftfahrzeuglenkern, vor allem aber bei den Radfahrern feilschulden. Begegnet man bei den letzteren meistens, die ein zu helles Licht anhaben, so muß man bei anderen bedenken, daß sie den Lichtschein ganz kurz vor sich auf die Straße werfen lassen. Das kann vor allen Dingen zu Zusammenstößen mit Kraftwagen führen. Auf belebten Straßen sollen Radfahrer tunklicht ganz recht an der Vorderleuchte entlangfahren, Kraftwagen dagegen ungefähr 1 Meter von der Kante entfernt. Eine besondere Unsitte der Radfahrer ist das Ab-

stellen der Fahrräder vor allem bei Wirtshausbesuchen. Drei, vier Räder, oft noch voreinander gestellt, sind in Oldenburg gar keine Seltenheit. Die Schuld trifft allerdings nicht den Wirt, der bestimmt nichts dagegen haben würde, wenn keine Käse ihr Rad mit ins Haus nähmen, wenn nicht eine andere Abstellgelegenheit vorhanden ist. In schmalen Straßen wird diese Unsitte geradezu zu einer latenten Gefahr. Wir sind vor wenigen Tagen einmal durch die Straßen Oldenburgs gezogen. Unter Wld bewillt, daß diese Beanstandungen zu Recht bestehen. Nur, wenn wir uns alle bemühen, auf den lieben Nächsten so viel Rücksicht zu nehmen, wie wir selbst verlangen, zeigen wir den wahren Gemeinschaftsinn, der uns in kleinen Dingen nicht weniger dringlich erreichen soll als in den großen.



Während sich die „werkzeugen Bescher“ drinnen die „kleinen Hellen“ in die Werkstatt stellen, stehen sich die im Dunkeln tappenden Passanten ihre Antisippen an den draußen abgestellten Rädern wund (Kunst., Nachr.)

## 800 Oldenburger Sportler sind Soldaten

Ein stolzer Rechenschaftsbericht des NSW-Unterkreises

Bei allen Oldenburger Sportberichten der letzten beiden Monate kam zum Ausdruck, daß durch Einberufungen zur Wehrmacht die Vereine zu zahlreichen Ersatzstellungen gezwungen waren. Um nun einmal einen Überblick zu erhalten, in welchem Maße die Oldenburger Turn- und Sportvereine Mitglieder zum Dienst mit der Waffe zur Verteilung unseres Vaterlandes abgegeben haben, ist eine Nachfrage an alle Sportvereine des NSW-Unterkreises Oldenburg gehalten worden. Am Saub der erfolgten Meldungen ergibt sich die folgende Zahl von 778 Einberufenen. Unberücksichtigt sind hiermit die reinen Mittelsvereine, Gesamtzahl 16 und Luftschiffen-23, geblieben, denn deren Mitglieder sind ja zu 100 Prozent erfasst. Zunächst die folgende Aufstellung:

Verein	Zahl der einberufenen Mitglieder
NSW 94 Oldenburg	126
NSW Oldenburg	83
Oldenburger Turnerbund	81
Oldenburger Sportklub	68
Zw Saarenbr.	52
Zw 76 Oldenburg	52
Nachschicht-Sportgemeinschaft	43
Zw Victoria Oldenburg	42
Oldenburger Turnerverein	40
Oldenburger Radklub	30
Zw Gild auf Oldenburg	27
Bürgerlicher Turnerbund	26
Oldenburger Tennisverein	21
Oldenburger Schwimmverein	19
Zw Kaders	19
Verleibshortgemeinschaft der Gew.	12
Zw Kaderette	11
Zw Schworverein	11
Zw Schläger SG	10
Zw Oberlein	10

Zusammen 778  
Wir haben die Vereine nach der Zahl der einberufenen Mitglieder aufgeführt. Dies soll

keine Bevorzugung oder Zurücksetzung irgendeines Vereins sein, denn wir wissen zu gut, daß die kleinen Vereine proportional mit den größeren Vereinen Schritt halten können. Am meisten Mitglieder hat der NSW 94 Oldenburg abgegeben müssen; aber auch die hohe Zahl des kleinen Schmittler SV verdient besondere Beachtung.  
Was sollen die Zahlen beweisen? Daß Oldenburger Sportler nicht nur ihren Mann bei ihrem ihnen liegeworkenden Sport stehen, sondern auch dann, wenn das Vaterland ruft. Sportgeliebte Männer sind auch gute Soldaten für die Vereine bringt dieser Ausfall finanzielle Sorgen, denn nicht nur die Beiträge ruhen, sondern den Mitgliedern werden als Zeichen der Treue Liebesgaben ins Feld geschickt. Darum kann nicht oft genug der Ruf an alle noch Absetzenden ergehen: Füllt die Reihen der einberufenen Sportler aus, denn der Vereinen und halter vor allem Eltern Körper leistungsfähig durch Selbstübungen, denn wer weiß, wann das Vaterland Euch braucht!

## Oldenburgisches Staatstheater

Heute abend:  
„Der Jarewitsch“, Operette von Lehar  
Musikalische Leitung: Lotbar Memmele  
Inszenierung: Abi Appel  
Beginn: 18 Uhr

Die Aufführung „Stebing Rent“  
von August Friedrichs am kommenden Donnerstag, dem 9. November, findet im Unrecht statt. Aus diesem Grunde ergehen für diese Aufführung auch keine besonderen Einladungen. Das Interesse und die Kartenverbefestellungen für diese Aufführung — es handelt sich um ein hochbedeutendes Werk, das den Unerrittel „Spiel vom Opfergang eines Volkes“ trägt — sind naturgemäß besonders stark. Der Vorverkauf beginnt morgen.

## Oldenburgisches Staatsorchester

Zum Abschiedskonzert Leopold Ludwig  
Der Name Leopold Ludwig wird mit der Geschichte des Oldenburgischen Staatsorchesters immer verbunden bleiben. Es ist das Verdienst von Generalintendant Hans Glend gewesen, daß der junge südbenische Dirigent und damalige Brünner Operndirektor nach Deutschland geholt wurde. In Oldenburg begann sein künstlerischer Aufstieg, so daß der Name des Oldenburger Generalmusikdirektors bald in den musikalisch interessierten Kreisen des Reiches in genannter Weise des Dirigenten nachschwingen konnte. So kam nach dreijähriger Oldenburger Tätigkeit die Berufung Leopold Ludwigs an die Wiener Staatsoper. Für die Oldenburger wurde das Abschiedskonzert über das Scheiden dieses großen Musikers gemildert durch die Freude über die Verpflichtung Heinrich Steiners, der bereits erweist, die Aufbauarbeit Ludwigs in gleichem künstlerischen Geiste fortzusetzen.  
Wenn am Montag, 8. November, Leopold Ludwig sich vom Oldenburgischen Staatsorchester und vom Oldenburgischen Musikfreunde mit einem erlesenen Konzert verabschiedet, dann wird an diesem Abend noch einmal der Dank laut werden für diese unvergeßliche musikalische Erlebnis, die dieser große Künstler uns schenkte.

## NS-Reichstriegerbund und NS-Schießdienst

Zwischen der Reichsjugendführung und dem NS-Reichstriegerbund ist eine Vereinbarung getroffen worden, nach der der NS-Reichstriegerbund die NS-Reichstriegerführer in ihrer Schießdienstleistung unterstützen. Bekanntlich soll der Schießdienst der NS während der Kriegsdauer für die 16- bis 18jährigen Jünglinge in verstärkter Maße durchgeführt werden. Zur Unterstützung dieses NS-Schießdienstes stellt der NS-Reichstriegerbund Ausbilder sowie seine Schießstände und die bundeseigenen Kleinatliberganehre zur Verfügung. Am Grund dieser Vereinbarung hat der Reichstriegerführer, General der Infanterie H. Gruppenführer Heinhard, an alle Kreisgruppenabschichten den Befehl ergehen lassen, sich voll und freudig dafür einzusetzen, daß die Jünglinge die ihr zufallende Aufgabe erfüllen kann. Im Besitze der Reichstriegerabschichten des NS-Reichstriegerbundes befinden sich über 11 000 eigene Schießstände und mehr als 45 000 Kleinatliberbüchsen. Der Bau von 2300 weiteren Schießständen ist in Vorbereitung.

## Hubertusjagd in Oldenburg



Nach einer frühlichen Hubertusjagd unserer Oldenburger Wehrmacht werden die Brüche verteilt (Bild: Seber)

## Filmtag der Oldenburger Jugend

3000 Jungen und Mädchen besuchen die Lichtspielhäuser

Am heutigen Sonntagmorgen findet in allen Oldenburger Lichtspielhäusern eine Jugendfilmvorführung statt. Über 3000 Jungen und Mädchen werden hier Reichsminister Dr. Goebbels hören, der zur deutschen Jugend sprechen wird.

In den Wall-Lichtspielen wird der Film „D III 88“ gezeigt. Die Fähnlein 18, 11, 12, 13, 16 und der Panzerzug, die Gefolgschaften 11, 12, 13, 2, 3 und die Einheiten der Wädel und Jungmädel werden hier Gast sein.

Im „Capitol“ wird der Film „Renate im Quartett“ laufen. Die Gefolgschaften 1, 6, 7, 8 und die MGS

sowie Mädleinheiten werden hier ihre Jugendfilmvorführung haben. In den

„Oldenburger Lichtspielen“ spielt der Film „Menschen, Tiere und Sensationen“. Die Fähnlein 1, 2 und 3 sowie die Luftschiffahrt und der Musikzug des Bannes 91 und Mädleinheiten werden hier den Film sehen. In der

„Schauburg“ werden die Fähnlein 6, 7, 8 und Mädleinheiten den Westwallfilm sehen. In den

Partylichtspielen läuft der Film „Seimatland“ vor dem Fähnlein 5, Motorgefolgschaft 1/91, Fliegergefolgschaft 1/91.

## Der Landrat

Oldenburg i. O., den 4. November 1939

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Viehbestande des Johann Renzen in Bentbullen.

Im Bezirkgebiet: Die Gebötte am Saarländer Weg ab Gebötte des Johann La n a e einlich, in nordwestlicher Richtung des Wees, fernere die zu den Gebötte abderian Welden.

Im Bezirkgebiet ist das Viehvieh unberücksichtigt aufzuführen. Im übrigen berweise ich auf die aus Anlaß früherer Seuchenaustritte ergangenen Schutzbestimmungen.

Zusammenfassungen werden befristet.

## Domänenamt

Oldenburg, den 31. Oktober 1939

## Verpachtung

der staatl. Kieselwiesen im und am Barneföhreholz

Pachtanträge werden am Montag, dem 13. November, von 10 bis 14 Uhr bei Holzwärter Wieting, Barneföhreholz, entgegengenommen.

Wilmsh. Schipper.

## Zu möglichst baldig. Eintritt

## Verwaltungsgehilfin

gesucht. Perf. Stenotypistin bevorz. Bezahlg. nach Tarif. Wohnort und Verpflegung löhn. von uns genährt werd.

## Verwaltung der Heil- und Pflegeanstalt

Wehnen 6. Oldenburg (Oldbg.)

## 3 Kinder

mit Vater und Mutter zahlen zusammen RM 760 Monatsbeitrag. Gerade heute ist eine gute Arbeitserfindung unerheblich. Fordern Sie unverbindl. Prospekt an.

Deutsche Mittelstands-Kaufmannschaft „Rolfshof“

B. G., Barmstedt.

Theodor-Landstr.-Straße 12. Vertreter allerorts gesucht.